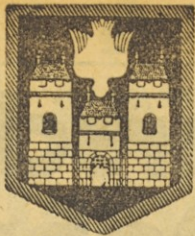


Erscheint wöchentlich sechsma-
(mit Ausnahme der Feiertage).
Schriftleitung, Verwaltung und
Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68.
25-69, Maribor, Kopališka ul. 6.



Inserten- und Abonnements-Annahme in der Verwaltung. Bezugspreis:
Abholen oder durch die Post monatlich Din 23.—, bei Zustellung Din 24.—, für
das Ausland monatlich Din 35.—, Einzelnummer Din 1.50 und Din 2.—, Ma-
nuscripte werden nicht retourniert. Bei Anfragen Rückporto beilegen.

Poština plačana v gotovini.

Preis Din 1'50

Mariborer Zeitung

Berlin: Beginn des rücksichtslosen Seekrieges

Berlin meldet die restlose Blockierung der englischen Häfen / Schlechtwetter behindert die Luftaktionen

Berlin, 22. August. In seinem Kommentar über die angekündigte deutsche Gegenblockade schreibt der »Dienst aus Deutschland« folgendes: »Die deutsche Admiralität hat ihre Pflicht erfüllt. Die Blockierung sämtlicher Seezugänge zu den britischen Häfen ist vollkommen abgeschlossen. Ein Befahren dieser Gewässer nach der allen Seestationen im Wege des deutschen Rundfunks zugegangenen Warnung kann demnach nur auf eigenes Risiko der betreffenden Schiffskapitäne erfolgen und die Kommandanten der neutralen Schiffe müssen nun selbst die Verantwortung für ihre Entscheidungen tragen, da alle Gewässer um England sei es durch Minen, sei es durch deutsche Unterseeboote sehr gefährdet sind. Die deutschen Unterseeboote haben jetzt die Aufgabe, einen rücksichtslosen Seekrieg zu führen und müssen al-

les versenken was ihnen vor ihre Rohre kommt.«

Die Agentur schließt ihre Darstellung der neuen Seeblockade mit der Feststellung, daß dieses Ziel zum ersten Male offiziell anerkannt sei.

Berlin, 20. August. (Avala — DNB) Das Oberkommando der deutschen Wehrmacht teilt vom 21. d. mit:

»Im Rahmen der bewaffneten Aufklärung griff die deutsche Luftwaffe gestern einzelne wichtige militärische Objekte in Mittel- und Südgland an. In der Grafschaft Suffolk wurden die Munitionsfabriken bei Adlebourg, der Eisenbahnknotenpunkt bei Southwold, die Hafenanlagen von Great Yarmouth und ein Kriegsschiff vor Great Yarmouth erfolgreich bombardiert. Unsere Flugzeuge bombardierten und bestrichen mit Maschinengewehrfeuer die Flughäfen in Cambridge,

East-Hurch, Manstow und Deal. Die Hanbare und die Gleisanlagen der Bahnhöfe in Lovestoft und Exeter erhielten mehrere Treffer. In einer Fabrikanlage bei Chelmsford wurden starke Explosionen festgestellt. Durch Bombenabwurf wurden die Hafen- und Werftanlagen in Fawersham, Burry Porth und Pembroke schwer beschädigt. Mehrere kleinere Schiffe, die im Hafen vor Anker lagen, wurden versenkt, die Petroleumlager in Brand geworfen.

In den Gewässern nördlich von Irland gelang es durch Volltreffer ein Handelsschiff von 12.000 Tonnen zu versenken. Drei weitere Handelsdampfer, die sich in weiter Entfernung von der Nord- und Westküste Irlands befanden, erhielten schwere Bombentreffer.

Einige britische Flugzeuge flogen in Frankreich und Holland ein. Dagegen er-

schienen am 20. August und in der Nacht zum 21. August kein feindlichen Flugzeuge über Deutschland.

Der Feind verlor gestern insgesamt zehn Flugzeuge; sechs wurden in Luftkämpfen zum Absturz gebracht, vier von Luftabwehrgeschützen abgeschossen.

Drei deutsche Flugzeuge sind nicht zurückgekehrt.

London, 22. August. (Avala-Reuter) Das Luftfahrtministerium hat Dienstag abend folgende Mitteilung ausgegeben:

»Bis 24 Uhr eingelaufene Nachrichten besagen, daß im Laufe des heutigen Tages 7 feindliche Flugzeuge abgeschossen wurden. Im Verlaufe der letzten, Sonntag geführten Luftkämpfe schoß unsere Flak 23 deutsche Bomben- bzw. Jagdflugzeuge ab. Demnach haben sich die Verluste des Feindes in der letzten Woche auf 152 Flugzeuge erhöht.«

Der Krieg in Ostafrika

ENGLANDS NIEDERLAGE IN SOMALIEN IM LICHT ITALIENISCHER UND SPANISCHER PRESSESTIMMEN

Rom, 22. August (Avala-Stefani). Der italienische Wehrmachtsbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut:

»Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

In dem ehemals britischen Somaliland strömt die Bevölkerung zusammen, um ihre Unterwerfung zu vollziehen. Askaris vom Kamelreiterkorps und irreguläre Hilalos-Formationen treten an, um ihre Waffen abzugeben und verlangen, in unsere Formationen eingegliedert zu werden. In Berbera wurden drei bei unseren Luftangriffen beschädigte Blenheim-Flugzeuge, ein viertes verbrannt im Bareris-Fluß, und ein fünftes am Strand aufgefunden.

Der Feind hat zahlreiche Einflüge über kleinere Ortschaften Äthiopiens unternommen. Eine Frau wurde getötet, fünf wurden verletzt, der Materialschaden ist unbedeutend. In einem Hospital wurden zwei Flüchtlinge verletzt. In einem anderen gab es einen Toten und fünf Verwundete. Bei Dire-Daua haben unsere Jäger ein englisches Flugzeug vom Typ Blenheim brennend abgeschossen.

Unsere Bomber haben die Luftbasen von Malta angegriffen und mit Erfolg bombardiert. Alle unsere Flugzeuge sind trotz heftiger feindlicher Abwehr zurückgekehrt. Die feindlichen Jäger, die von den unseren angegriffen wurden, sind in die Flucht geschlagen worden. Ein Flugzeug ist wahrscheinlich abgeschossen worden.

Mailand, 22. August. (Avala) Stefani berichtet: Der heutige »Popolo d'Italia« veröffentlicht einen Artikel, in dem es u. a. heißt: »Da man in London die Niederlage in Britisch-Somaliland nicht verheimlichen konnte, mußte diese Niederlage in einer amtlichen Mitteilung von einigen Zeilen eingestanden werden. Jede dieser Zeilen könnte ein ganzes Kapitel bilden. In London ist eingestanden worden: 1. Die britischen Truppen haben sich vor einem überlegenen Feind zurückziehen müssen. 2. Die Entsendung von Verstärkungen nach Britisch-Somalien hat sich als undurchführbar erwiesen. 3. London war über den Verlauf der Operatio-

nen ungenügend informiert. Mit anderen Worten: England befand sich in einer seiner Kolonien Italien gegenüber in untergeordneter Stellung. Es mußte diese Kolonie so verlassen wie Ras Tafari sein Land. England war nicht in der Lage, Verstärkungen zu entsenden und außerdem hatte es auch keine Nachrichten aus dieser Kolonie. Das ist aber noch nicht alles. Ein so mächtiges Imperium wie das British Empire fühlt sich genötigt, seine Niederlage in Britisch-Somalien mit dem Ausbleiben französischer Hilfe zu begründen, da der Plan der Verteidigung Somaliens auf der Prämisse der französischen Hilfeleistung aufgebaut war. Die Verteidigung Somaliens dürfte aber auch auf

der britischen Annahme aufgebaut gewesen sein, daß die Italiener vor dem Feind nicht jene Löwen sind, die die Welt schon in den bisherigen Kämpfen bewunderte.

Barcelona, 22. August. (Avala-DNB). Der Militärfachmann der Zeitung »Solidaridad Nacional« befaßt sich in einem Aufsatz mit dem »siegreichen Rückzug« der Engländer aus Britisch-Somaliland. Dieser Rückzug bzw. Italiens Sieg sei ein neuer Beweis für die britische Armee. Die britische Flotte habe sich auch diesmal, wie bei Dinkirchen, auf die Rettung einer in Flucht befindlichen Armee beschränkt. Der Militärfachmann erinnert in diesem Zusammenhange an die britische Behauptung, daß die Verteidigung Somaliens den Franzosen anvertraut worden sei. Stimme diese Behauptung der Engländer, dann sei auch das Schicksal Sudans und Palästinas offenbar, da auch diese beiden Länder dem Schutz der Franzosen hätten anvertraut werden sollen.

Italienische Kritik an Amerikas Haltung

Mailand, 22. August. (Avala - Stefani). »Corriere della Sera« veröffentlicht einen Artikel, welcher der Haltung Amerikas gewidmet ist. In diesem Artikel wird u. a. festgestellt, daß die Vereinigten Staaten, die angeblich das demokratischste Land der Welt seien, trotz des Umstandes, daß die erdrückende Mehrheit der Bevölkerung mit allen Mitteln den Wunsch zum Ausdruck gebracht habe, sich in europäische Ange-

legenheiten nicht einzumischen, immer mehr einen Weg gehen, der zum Kriege führe, obwohl die von der Regierung Roosevelt betriebene Politik allgemein mißbilligt wird. Das amerikanische Volk sei einer Intervention abgeneigt, man werde sich aber nicht wundern dürfen, wenn diese Intervention eines Tages verwirklicht wird, ohne daß das amerikanische Volk das Wofür eines solchen Schrittes wissen würde.

Griechenland bleibt neutral

Athen, 22. August. (Avala. - DNB) Ministerpräsident Metaxas hielt mit dem Marineminister und den Vertretern der griechischen Wehrmacht eine Konferenz ab, in der verschiedene außenpolitische Fragen und Maßnahmen der Landesverteidigung erörtert wurden. Im Zusammenhang mit diesen Besprechungen konnte aus maßgeblichen griechischen Kreisen in Erfahrung gebracht werden, daß Griechenland entschlossen ist, seine

Neutralität um jeden Preis aufrechtzuerhalten.

Einigung zwischen Kanada und Neu-Seeland

St. Johnson, 22. August. (Avala-Reuter) Eine hier abgehaltene Konferenz zwischen Vertretern Kanadas u. Neu-Seelands in Fragen der gemeinsamen Verteidigung ist durch eine allgemeine Eini-

gung zum Abschluß gebracht worden. In einer nach Abschluß der Konferenz herausgegebenen Mitteilung heißt es, daß die Frage der Verteidigung Neu-Seelands besonders mit Rücksicht auf dessen erst-rangige Bedeutung in der Verteidigung der westlichen Hemisphäre gründlich geprüft worden sei. Die Mitglieder der kanadischen Delegation erklärten, daß nicht eine einzige Frage angeschnitten worden sei, die einer Antastung der Souveränität oder Unabhängigkeit Neu-Seelands gleichkäme. Kanada hat die volle Verantwortung für die Verteidigung Neu-Seelands übernommen, als ob es sich hierbei um kanadischen Boden handeln würde. Die neu-seeländische Regierung hat dem Abkommen zugestimmt.

Russisches Dementi

Moskau dementiert Falschmeldungen über ein Bündnis der SSSR mit der Türkei und Griechenland

Moskau, 22. August. (Avala-Tass) Die amerikanische Nachrichtenagentur United Press, die englische Zeitung »Sunday Dispatch« und die finnische Zeitung »Uusi Suomi« veröffentlichten in den letzten Tagen die Nachricht, daß zwischen der SSSR, der Türkei und Griechenland Verhandlungen zum Abschluß eines Bündnisses der drei genannten Staaten geführt werden. Die Nachrichtenagentur Tass ist zu der Erklärung ermächtigt, daß diese Nachricht vollkommen unbegründet und absolut erfunden ist.

Moskau, 22. August. (Avala-Stefani) Die in einem Teil der ausländischen Presse veröffentlichten Meldungen über Verhandlungen, die den Abschluß eines Militärbündnisses zwischen der Sowjetunion, der Türkei und Griechenland zum Ziele hätten, werden von amtlichen sowjetrussischen Kreisen als vollkommen unbegründet und erfunden entschieden in Abrede gestellt.

Taifun auf den Philippinen

Manilla, 22. August. (Avala-DNB) Auf der Insel Luzon vernichtete ein Taifun mehrere hundert Wohnhäuser. Die Zahl der Todesopfer ist noch nicht ermittelt.

Zürich, 22. August. Devisen: Paris 9.90, London 17.6750, Newyork 4.39, Mailand 22.1750, Madrid 40, Berlin 175.45, Buenos Aires 99.75.

Vor dem Einmarsch der Bulgaren in die Dobrudscha

Die Einigung zwischen Rumänien und Bulgarien ist bereits erfolgt / Die Rumänen haben auch Silistria und Baltschik an Bulgarien abgetreten / Constanza bleibt bei Rumänien / Die Grenze von 1912 wieder hergestellt

Bukarest, 22. August. Zwischen Bulgarien und Rumänien ist die Einigung betreffs Rückgliederung der südlichen Dobrudscha bereits erzielt worden. Im Sinne der zustande gekommenen Einigung tritt Rumänien die sogenannte Süddobrudscha einschließlich der Städte Silistria und Baltschik an Bulgarien ab. Die Abtretung Baltschiks empfinden die Rumänen als überaus schmerzlich, weil der Besitz dieser herrlichen Schwarzmeersiedlung mit sentimental Empfindungen verknüpft ist. Königin Maria, die verstorbene rumänische Herrscherin, ließ sich in Baltschik ein herrliches Sommerschloß bauen, welches direkt an der Küste steht. Durch die auf diese Weise erfolgte Einigung ist die Grenze von 1912 restlos hergestellt.

Das rumänische Militär zieht sich bereits in die Norddobrudscha zurück, die bei Rumänien verbleibt. Die bulgarische Wehrmacht ist für den Einmarsch bereitgestellt, der im Sinne des Abkommens drei Stunden nach der Unterzeichnung erfolgt. Die bulgarischen Behörden übernehmen sofort ihre Amtstätigkeit. Die Hafenstadt Constanza verbleibt bei Rumänien.

Im übrigen werden die rumänisch-bulgarischen Verhandlungen über die Einzelheiten der Durchführung des getroffenen Abkommens noch etwa 14 Tage dauern. Was noch aussteht, ist die Einigung über den Bevölkerungsaustausch und über die Methode der Kompensierung der beiderseitigen finanziellen Forderungen.

Bukarest, 22. August. Wie bereits berichtet, sind Silistria und Baltschik an Bulgarien abgetreten worden. Das Herz der verstorbenen Königin Maria, welches in der Kapelle des Schlosses Baltschik aufbewahrt worden war, ist bereits nach dem Innern Rumäniens gebracht worden. Wie Transocean-Press erfährt, waren die Bulgaren in ihren Forderungen unnachgiebig. Sie erreichten in den Verhandlungen alles, was sie gefordert hatten. So ist die Grenze des Jahres 1912 wieder restlos hergestellt. Die bulgarische Politik, die in ihrer Revisionstendenz beharrlich und unentwegt geblieben war, hat einen großen Erfolg erzielt. Nun werden die bulgarischen Regimenter das Gebiet besetzen, das Bulgarien vor 20 Jahren abtreten mußte. Die Bulgaren werden gleich nach

der Besitzergreifung der Süddobrudscha den rumänischen Bevölkerungsteil auffordern, nach Rumänien zu übersiedeln. Es handelt sich um rund 50.000 Personen, die teils in der Süddobrudscha, teils aber auch in Alt-Bulgarien leben.

Wie aus Craiova berichtet wird, haben die dort eingetroffenen bulgarischen Journalisten erklärt, Bulgarien wünsche nunmehr mit Rumänien einen Freundschaftspakt abzuschließen. In der neuen Zusammenarbeit sollen große Pläne und öffentliche Bauten verwirklicht werden, vor allem die Errichtung transbalkanischer Kommunikationen über die Donau und zur Aegäis.

Halifax: »Niemand wünscht die Vernichtung Deutschlands«

„Niemand wünscht es, daß der Krieg auch nur einen Tag länger geführt wird als dies notwendig ist“ / Eine bemerkenswerte Oberhaus-Rede des englischen Außenministers Lord Halifax

London, 22. August. (Reuter.) Gelegentlich der außenpolitischen Debatte im Oberhaus wurden an die Regierung mehrere Anfragen gerichtet, die Außenminister Lord Halifax beantwortete. Der Minister verwies eigangs auf die Verhandlungen mit den Vereinigten Staaten betreffs die Abtretung von englischen See- und Luftstützpunkten auf der westlichen Hemisphäre und kam sodann auf die Kriegführung zu sprechen. Der Minister erklärte folgendes:

»Was die von Deutschland verhängte Schiffe werden auch weiterhin unter nicht im geringsten beeinflussen. Die dem gleichen Niveau wie im vorigen dem Schutze unserer Kriegsflotte in unseren Häfen ein- und auslaufen, die Tonnage der Handelsschiffe, die in unseren Häfen ein- und auflaufen, ist heute auf dem gleichen Niveau wie im vorigen Monat gleich nach der Verschärfung der Angriffe auf unsere Insel. In der Woche, die am 11. d. endigte und in der die Luftangriffe ihren Höhepunkt erreichten, waren unsere Verluste an Handelsschiffenraum geringer als die Durchschnittsverluste vor der Niederlage Frankreichs. Die Zahl unserer Flugzeuge vergrößert sich von Tag zu Tag. Unsere Wissenschaftler und unsere Fabriken vervollständigen unablässig die Erzeugnisse der Kriegsindustrie und die neuen Waffen, um das Land gegen neue Gefahren zu wappnen.

Im gegenwärtigen Konflikt — fuhr Lord Halifax fort — ist der Umstand von großer Bedeutung, daß alle freien Völker, die auf der Seite Englands stehen, sich tapfer halten. Nach einem Jahre Krieg kann man mit Recht sagen, daß Großbritannien vertrauensvoll auf seine Aufgabe blickt und nie in die Gefahr gekommen ist, die übernommene Aufgabe zu unterschätzen. Das Schicksal der Zivilisation hängt heute von einigen Tausend Fliegern ab, deren Durchschnittsalter nicht über 23 Jahren liegt und deren Tapferkeit Bewunderung und Anerkennung hervorrufen. Es liegt mir fern, die nach dem Kriege entstehenden Dinge zu präzisieren. Zahlreiche Völker sehen indessen immer mehr ein, daß die politische Einheit und die gemeinsame Aktion aller Völker, die von den gleichen Idealen beherrscht sind, für die Aufrechterhaltung des Friedens in Europa unerlässlich sind, ebenso aber auch in der Welt, da dies die einzige Möglichkeit der Verwirklichung dieser Ideale ist.

Der Minister kam sodann auf die deutsche Berichterstattung über die Bombar-

dements über England zu sprechen und sagte: »Dem Foreign Office gehen immer mehr Zusicherungen aus allen Staaten zu, daß man uns glaubt, was wir sagen.«

Am Schlusse seiner Rede sagte Lord Halifax: »Niemand wünscht es, daß der Krieg auch nur einen Tag länger geführt werde als dies notwendig ist. Niemand wünscht die Vernichtung Deutschlands oder die Wegnahme seines gerechten Platzes in Europa. Ebenso wenig gibt es niemanden, der es wünschte, daß Deutschland unsere Freiheit vernichtet. Der Gegner muß bereit sein, den Völkern das voll-

ständige Recht auf ein friedliches Leben zu gewähren, das Recht, frei zu sein u. im Frieden zu leben. Ich habe bis jetzt nicht den geringsten Beweis dafür gesehen, daß er zu einer Lösung bereit ist, wie ich sie sehen möchte. Es ist daher die Aufgabe und der Wunsch Großbritanniens, den Krieg so lange fortzusetzen, bis der Gegner für eine solche Lösung empfänglich sein wird, die allein den Frieden Europas bringen kann. Wir zweifeln keineswegs daran, so stark zu sein, daß wir den Gegner davon überzeugen können.«

Die Alands-Inseln werden demilitarisiert

FINNLAND HAT DIE FORDERUNGEN SOWJETRUSSLANDS ANGENOMMEN.

Helsinki, 22. August. (Avala.) — Der finnische Ministerpräsident Rytty erklärte in einer Rundfunkrede, daß die Hauptbedingungen des finnisch-sowjetrussischen Friedensvertrages erfüllt seien. Die neuen Grenzen seien gezogen, die Ratifikationsurkunden seien ausgetauscht. Der Wirtschaftsvertrag mit der

SSSR eröffne große Möglichkeiten des Güterausstausches. Die Bahnstrecke Kemi-järvi—Kandalaksa, deren Fortsetzung auf sowjetrussischem Boden schon fertiggestellt sei, werde mit größter Eile auf finnischem Gebiet gebaut. Die Post-, Telefon- und Telegrafverbindungen mit der SSSR seien wieder hergestellt. Die fin-

nische Regierung habe ferner den Vorschlag der SSSR betreffend die Demilitarisierung der Aalandsinseln angenommen. Am Schlusse erklärte Rytty, daß durch die Schaffung solider Grundlagen der finnisch-russischen Beziehungen die künftige Entwicklung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen den beiden Ländern gesichert sei.

150 Generale in Frankreich pensioniert

Vichy, 22. August. Associated Press berichtet: Durch Regierungsdekret wurden fast alle bedeutenden Generale des französischen Heeres in den Ruhestand versetzt. Unter den Pensionierten befinden sich auch die Generale Blanchard und Prioux, die den Rückzug der Franzosen in der Schlacht bei Dürenkirchen leiteten. In der amtlichen Mitteilung heißt es, daß die Pensionierung von 150 Generalen mit dem Waffenstillstandsabkommen mit Deutschland übereinstimme.

Tschungking teilweise dem Erdboden gleichgemacht

Furchtbare Auswirkungen des japanischen Bombardements auf die Residenz Tschungkingaichs. — Hunderttausend Menschen obdachlos geworden.

Tschungking, 21. August. (Schweizerische Depeschagentur.) Bei einer gestern erfolgten Besichtigung der durch japanischen Brandbomben in der Unterstadt von Tschungking angerichteten Schäden konnte man durchgeschwärzte Ruinen sehen, wo vorher noch geschäftige Straßen waren. Was von vorgestern noch übriggeblieben war, ist gestern vollständig abgebrannt. Die Unterstadt von Tschungking mit Ausnahme von drei oder vier Straßen ist dem Erdboden vollkommen gleichgemacht und existiert nicht mehr. Die Zahl der durch die vorgestrienen und gestrigen Bombardements obdachlos gewordenen Einwohner beträgt 100.000.

Die Japaner in die Britische Konzession in Schanghai einmarschieren

Schanghai, 21. August. DNB berichtet: Die japanischen Truppen sind gestern in den westlichen Teil der von den englischen Truppen geräumten Konzession einmarschiert und übernahmen auch den übrigen Teil des Stadtzentrums einschließlich des Nordufers von Sutschau. Die Engländer haben sich unterdessen eingeschifft. Der erste englische Abtransport per Schiff dürfte im Laufe des heutigen Tages erfolgen. Wie die chinesischen Blätter berichten, werden die englischen Truppen aus Nord- und Mittelchina nach Singapore abtransportiert.

Amerikanische Feststellung

New York, 21. August. (Avala — Stefani.) Die »New York Times« bringt einen Aufsatz, in welchem festgestellt wird, daß Großbritannien zum ersten Male in seiner Geschichte eine große Kolonie verloren habe.

Japans neue Regierung



Ministerpräsident Konoye (im Vordergrund) mit den Mitgliedern des neuen Kabinetts

Arbeit, Brot und soziale Gerechtigkeit durch Planwirtschaft

Eine Erklärung des Justizministers Dr. Marković über die Reformpläne der jugoslawischen Regierung

Trebnje, 22. August. Der Justizminister Dr. Laza Marković, der am Dienstag in Trebnje weilte und mit seinen politischen Freunden eine Konferenz abhielt, gab den Pressevertretern folgende Erklärung:

»Im Rahmen der Maßnahmen, die für die Lebensinteressen des Landes eingeleitet wurden, beabsichtigt die Regierung die Planwirtschaft einzuführen, also eine Wirtschaftspolitik zu betreiben, die das Geschäftsgeheimnis kontrolliert und die den gegenwärtigen Kriegsverhältnissen in Europa und der schwierigen Lage ent-

spricht, in welche die neutralen Staaten geraten sind.

Zwei Grundelemente diktieren eine derartige Wirtschaftspolitik: erstens die Tatsache, daß der Staat durch eine planmäßige Führung des Wirtschaftslebens des Landes in die Lage versetzt wird, auch soziale Reformen verwirklichen zu können, indem die Schwächeren und Ärmere geschützt und die großen Gegensätze in der sozialen Schichtung gemildert werden; zweitens die Tatsache, daß der Staat sich gezwungen sieht, durch gewisse Maßnahmen das Wirtschaftsleben des Landes

auch deshalb zu regeln, weil die besonderen Verhältnisse, die durch den Krieg in Europa entstanden sind, gebieterisch die Anpassung in wirtschaftlicher und handelspolitischer Beziehung an die Bedürfnisse der neuen Zeit fordern. Ich will damit sagen, daß die internationalen Beziehungen unseres Staates heute immer mehr von wirtschaftlichen und handelspolitischen Erwägungen geleitet werden — weshalb es auch keine vollkommene Freiheit weder in der Erzeugung und im Handel noch in der Güterverteilung und im Verbrauch geben kann. Mit diesen Problemen muß

sich die Regierung beschäftigen, um sie möglichst günstig regeln zu können.

Außerdem ist es Pflicht der Regierung im Lande selbst eine Planwirtschaftspolitik einzuführen, um die Erzeugung zu steigern und durch öffentliche Arbeiten u. sonstige Maßnahmen dem Volke Arbeit und Verdienst zu verschaffen, damit es nicht Hunger leide. Hiefür müssen die erforderlichen Mittel aufgebracht und sichergestellt werden. Die Ordnung dieser Angelegenheit ist eine Hauptsorge der Regierung.«

Hore-Belisha enthüllt Englands politische Pläne

FÜR DIE SCHAFFUNG EINER UNION ZWISCHEN GROSSBRITANNIEN U. DEN VEREINIGTEN STAATEN NACH DEM VORBILD DER GEPLANTEN ENGLISCH-FRANZÖSISCHEN UNION — BERLIN ZU DEN ANKÜNDIGUNGEN HORE-BELISHAS

London, 22. August. Associat. Press berichtet: Wie man aus englischen parlamentarischen Kreisen erfährt, hat der ehemalige englische Kriegsminister Hore-Belisha nach der bereits mitgeteilten Rede Churchills im Unterhause die Möglichkeit einer Union zwischen Großbritannien und den Vereinigten Staaten erwogen. Belisha erklärte bei dieser Gelegenheit, daß der jetzige Krieg die Mühen belohnen werde, wenn es glücken würde, eine derartige Staatengemeinschaft mit den Vereinigten Staaten zu errichten, wie sie England seinerseits mit Frankreich zu verwirklichen versucht habe.

Berlin, 22. August. (Avala.) DNB berichtet: In Berliner politischen Kreisen sind die Unterhaus-Erklärungen des ehemaligen englischen Kriegsministers Ho-

re-Belisha mit größtem Interesse entgegengenommen worden. Hore-Belisha hat bekanntlich erklärt, daß die Möglichkeit einer eventuellen Vereinigung Englands mit den Vereinigten Staaten geprüft werde. Er fügte hinzu, daß man den Krieg als ein Opfer für wert genug betrachten müsse, wenn die augenblickliche Lage zu einer Staatengemeinschaft führen würde, wie sie England vorher mit Frankreich vorhatte. In deutschen politischen Kreisen wird in diesem Zusammenhang betont, daß Hore-Belisha schon vorher die Gewohnheit gehabt habe, geheime Absichten und Hintergründe der englischen Politik zu enthüllen, ohne den Schaden zu berücksichtigen, den die britische Politik daraus erleiden konnte.

Frankreichs Ruhm und Reichtum begründeten. Frankreich wird die Heimat der Kunst, der hohen Kultur und der uneigennütigen wissenschaftlichen Forschung sein. Es wird die Tugenden pflegen, die die Nationen groß machen. Frankreich wird die großen Wahrheiten zu Ehren bringen, die eine solide Grundlage unserer Zivilisation waren. Es wird die Treue dem Ideal halten, das es gemeinsam mit den großen amerikanischen Demokratien besitzt. Dieses Ideal beruht auf der Respektierung der Persönlichkeit des Menschen auf dem Wege zu Familie und Vaterland sowie auf der Liebe, Gerechtigkeit und Humanität.«

Trotzki feinen Verletzungen erlegen

Mexico City, 22. August. Wie man erfährt, ist Leo Trotzki-Bronstein seinen Verletzungen erlegen.

Entrüstung über Churchill in Frankreich

Vichy, 22. August. Der französische Rundfunk reagierte in seinen Nachtemissionen scharf auf die jüngsten Ausführungen des englischen Premierministers Churchill, dem vorgeworfen wird, Frankreich in undankbarer Weise behandelt zu haben, jenes Frankreich, das sich für die seinerzeitige gemeinsame Sache in vollem Masse geopfert habe. Besonders unverzeihlich empfinde die französische öffentliche Meinung Churchills Anspielung auf die »sogenannten Männer aus Vichy«, denen die jetzigen englischen Mißerfolge zur Last gelegt werden. Diese Behauptung Churchills habe in Frankreich Entrüstung ausgelöst. Den Waffenstillstand, den Frankreich schließen mußte, sei in großem Masse von England verschuldet worden, welches von seinen 2 Millionen Mann, mit denen Churchill sich jetzt brüstet, nur einen kleinen Prozentsatz nach Frankreich geschickt habe. — Ebenso habe England nur ein Zehntel der Flugzeuge zur Verfügung gestellt, die es heute zu besitzen angebe.

Die Deutschen aus Sowjetrußland wandern über Jugoslawien ins Reich

250.000 Deutsche aus Beßarabien werden in Deutschland angesiedelt werden. — Die Führung der deutschen Volksgruppe Jugoslawiens wird die Volksdeutschen aus SSSR auf der Durchreise betreuen.

Nach einer Einigung zwischen Deutschland und der SSSR werden rund 250.000 Deutsche aus Beßarabien und aus der Nordbukowina nach Deutschland auswandern. Wie aus einer Ankündigung des Führers der Volksdeutschen Jugoslawiens Dr. Sepp Janko hervorgeht, wird diese Rückwanderung über Jugoslawien erfolgen. Dr. Sepp Janko erließ dieser Tage eine Verfügung, wonach in Jugoslawien zwei provisorische Lager eingerichtet werden, und zwar in Prahovo an der Donau und in Zemun. Die deutschen

Rückwanderer werden sich in diesen beiden Lagern versammeln, wo sie untergebracht und verköstigt werden. Die deutsche Volksgruppenführung in Jugoslawien hat einen besonderen Dienst organisiert, der sich in Sektionen für Verköstigung, für die Betreuung der Kinder und Frauen, für Gesundheit und Kontakt mit den jugoslawischen Behörden zergliedert. Es sind bereits die Vorstände der Sektionen und die beiden Lagerkommandanten ernannt.

Die Kroaten und die Lage in Europa

Osijek, 22. August. Die hiesige Tageszeitung »Hrvatski List« veröffentlichte unter obigem Titel einen Leitartikel, der zu folgenden Schlüssen gelangt:

»Unsere Geopolitische Lage ist jetzt u. Hinkunft so beschaffen, daß wir wirtschaftlich dauernd an das deutsche und italienische Volk gebunden sein werden. Außerdem aber auch kulturell! Diese beiden Momente diktieren die politische Orientierung so kräftig, daß vor ihnen alle gegenteiligen Argumente zusammensinken. Es gibt aber auch noch andere schwerwiegende Gründe, aus denen unweigerlich hervorgeht, daß einzig und allein jene Politik gesund ist, die sich die bestmöglichen Freundschaftsbeziehungen zum Deutschen Reiche und zu Italien zum Ziele macht. Diese beiden Großmächte werden auch in Hinkunft wirtschaftlich und politisch in dem Raum bestimmend sein, in dem wir leben. Das braucht man nicht erst zu spüren. Das ist kristallhell für jeden Menschen, der befähigt ist, politisch zu denken. Die englisch-französische Orientierung hat unseren Interessen nie entsprochen. Infolge der neueren Entwicklung Europas hat sie auch jenes raison d'être verloren.

Im übrigen — so fährt der »Hrvatski List« fort — hat Reichskanzler Adolf Hitler in seiner jüngsten Rede gesagt, daß die politischen Interessensphären zwischen dem Deutschen Reiche und der Sowjetunion fixiert seien. Das gleiche sagte auch Molotow in seinem letzten Exposee, als er von den Beziehungen zwischen Moskau und Berlin sprach. Daraufhin ergriffen Berlin und Rom eine große Initiative zwecks Regelung der Beziehungen Ungarns und Bulgariens zu Rumänien. Diese Initiative spricht deutlich von der Grenze der Interessensphären. Gilt denn das, was für Ungarn und Rumänien, die beiden Nachbarn Sowjetrußlands, sowie für den Seeanrainer Bulgarien gilt, nicht noch weitaus mehr für uns?»

Irland soll aus der totalen Blockade Englands ausgeschlossen werden

New York, 21. August. (Associated Press of America.) Die deutsche Reichsregierung hat der irischen Regierung einen Vorschlag über den Ausschluß irischer Schiffe aus der totalen Blockade

Schwere Vorwürfe an die Adresse Roosevelts

SCHARFE DEBATTE IM AMERIKANISCHEN SENAT ÜBER DEN FALL DES TRANSPORTSCHIFFES »AMERICAN LEGION«.

Washington, 22. August. (Avala-DNB). Der demokratische Senator Bone, erklärte im Senat, Präsident Roosevelt und das Staatsdepartement würden ausschließlich dafür verantwortlich gemacht werden, falls dem amerikanischen Transportschiff »American Legion« auf seiner Fahrt durch die englische Kriegszone irgendein Unglück zustoßen sollte. Die »Starrköpfigkeit eines Menschen« schicke 900 Menschenleben in ein Seegebiet, wo sie jeden Augenblick in die Luft fliegen könnten. Sollte das Schiff infolge Auflaufens auf eine Mine explodieren, dann würde sicher die Anklage erhoben werden, daß ein deutsches Unterseeboot das Schiff torpediert habe und niemand würde den wahren Sachverhalt kennenlernen. Hingegen würde dies ein aufregender und provokatorischer Anlaß sein, die Vereinigten Staaten von Amerika im Laufe einer Woche in den Krieg zu stürzen.

Senator Bone kritisierte scharf, daß sich die Amerikaner über die totalitären Regime in Europa aufregten, gleichzeitig aber duldeten, daß Präsident Roosevelt auf eigenes Diktat hin ein amerikanisches Schiff in eine Gefahrenzone sende, während diesem andere, sicherere Routen offengestanden hätten. Leider sei aber die Macht des Präsidenten Roosevelt und des Staatsdepartements so groß, daß sein Protest nichts nützen werde.

Senator Bone forderte die Einleitung einer Untersuchung über den Fall der »American Legion« und reagierte auf die Beschuldigung des Freundes Roosevelts, Senator Pepel, daß er (Bone) dem Feind mit seinem Protest nur Hilfsdienste leiste.

Bone warf Senator Pepel vor, daß er die Propaganda für den Kriegseintritt Amerikas eröffnet habe.

In einem Interview erklärte ferner der republikanische Obgeordnete Rogers, die amerikanische Regierung würde die Verantwortung tragen müssen, falls dem Schiff irgendein Unglück zustoßen sollte. Die Haltung der amerikanischen Regierung in dieser Frage beweise, daß man die Verantwortung für eine eventuelle Katastrophe bereits jetzt auf Deutschland zu werfen beabsichtige.

Marshall Petain über das neue Frankreich

Vichy, 22. August. (Avala.) Hava's berichtet: Marshall Petain äußerte in einer Unterredung mit amerikanischen Journalisten seinen Glauben an die rasche Erneuerung Frankreichs. »Ich bin kein Prophet«, erklärte der Marschall, »aber etwas kann ich wohl sagen: wenn nicht mit Sicherheit, so zumindest aus der vollen Ueberzeugung heraus. In erster Linie glaube ich an die Wiedergeburt Frankreichs, und zwar in einer Geschwindigkeit, die die Welt neuerdings entzücken wird. Frankreich wird gleichzeitig neu und alt sein. Frankreich wird vor allem das sein, was es immer sein sollte: ein Ackerbaustaat. Es werden die alten Traditionen erneuert werden, die

Bei Unbehagen ? **Pyramidon**

TABLETTE



Ogl. reg. pod B. B. 1318 od 15. XII. 1938

Englands unterbreitet. Der Sekretär des irischen Ministerpräsidenten Gallacher erklärte Vertretern der Presse darüber folgendes: »Der deutsche Vorschlag wird so fort geprüft werden.« In deutschen maßgebenden Kreisen wird erklärt, daß Deutschland die Gegenvorschläge de Valeras erwartet.

Das belgische Gold

Brüssel, 21. August. (Avala—DNB) Die belgische Nationalbank hat mitgeteilt, daß von 2 Milliarden und 700 Millionen Goldfranken, die Belgien vor dem Kriege besaß, nur 155.189 Goldfranken in Belgien verblieben seien. Der Rest sei von der Regierung Piedlot vorher ins Ausland gebracht worden.

Fortgesetzte deutsche Erkundungsflüge über England

Berlin, 21. August. (Avala—DNB.) Der 20. August stand im Zeichen bewaffneter Erkundungsflüge über England. Hiebei wurden wichtige Beobachtungen über den Inseln und ihren Verteidigungspositionen gemacht. Alle Erkundungsflugzeuge sind zurückgekehrt und teilten übereinstimmend mit, daß die Engländer die deutschen Flugzeuge nicht angegriffen hätten. Auch die Luftkämpfe bei Dover zwischen einer Bomberformation, die mehrere Flugstützpunkte in der Grafschaft Kent mit Bomben belegt hatte, und einer Abteilung feindlicher Jäger wurde von seiten der Engländer abgebrochen.

Kultur-Chronik

+ Eine Slowenin — Preisträgerin eines kroatischen Schauspielpreisausschreibens. Der Verein für den Bau des Tomislavdenkmals in Zagreb hat vor kurzem ein Preisausschreiben über das beste Drama über Tomislav gestiftet. Die Resultate dieses Preisausschreibens sind nun bekannt. Den ersten Preis bekam Tito Strozzi, den zweiten V. Peroš, den dritten aber Rade Meštrović. Rade Meštrović ist in der kroatischen Literatur noch ein völlig unbekannter Name. Als man sich für dieses neue Talent näher interessierte, stellte es sich heraus, daß die ser etwas geheimnisvolle Rade Meštrović niemand anderer ist als die slowenische Dichterin Ruža Lucija Petelin. Die Dichterin, die bereits mit einigen kroatischen Gedichten im »Savremeni« die Aufmerksamkeit der kroatischen literarischen Welt auf sich zog, hat mit dieser Auszeichnung einen schönen Erfolg errungen.

+ Zwei slowenische Dramen im Spielplan des Nišer Theaters. Soeben wurde der Spielplan des Nišer Theaters bekannt gegeben. Unter den verschiedenen heimischen und fremden Dramen, die in dieser Spielzeit auf die Nišer Bühne gelangen, befinden sich auch zwei slowenische Werke. Es sind dies Cankars »Pohujanje v dolini Šentflorijanski« (Das Aergernis im St. Florianstal) und Krefts Drama aus dem Bauernaufstand »Velika Puntarija« (Der große Aufstand). Der übrige Spielplan weist Werke von Dostojewski, Tolstoj, Andrejev, Bulgakoff, Katajef, Shakespeare, Shaw, Sudermann u. Ibsen auf.

+ Alojz Gradnik in italienischer Übersetzung. Der Triestiner italienische Dichter Dario de Tuoni übersetzte in einer literarischen Wochenschrift ein Sonett des slowenischen Dichters Alojz Gradnik. Das Sonett trägt die Überschrift »Incontro« (Begegnung).

+ Stanislawskijs Theateraufzeichnungen in deutscher Übersetzung. In Zürich erschien im Verlage »Scientia« Stanislawskijs berühmtes Theaterwerk »Das Geheimnis des schauspielerischen Erfolges«. Die deutsche Presse ist voll Lobes über diese Übersetzung des Standardwerkes der Schauspielkunst und bedauert, daß auch Stanislawskijs Lebenserinnerungen noch nicht übersetzt sind.

+ Aus dem Berliner Theaterleben. Das populäre musikalische Lustspiel »Axel an der Himmelstür« von Viktor van Buren (Musik von Ralph Benatzky), das in Berlin schon 50mal über die Bretter ging, wurde jetzt auch von anderen deutschen Bühnen in den Spielplan aufgenommen.

Aus Stadt und Umgebung

Maribor, Mittwoch, den 21. August

Katastrophales Regenwetter

INFOLGE ANDAUERNDER REGENGÜSSE UND DER DAMIT VERBUNDENEN TEMPERATURSENKUNG IST DIE HEURIGE ERNTE AUSSERORDENTLICH BEDROHT

Die Regengüsse der letzten Wochen, die bestenfalls durch einen oder zwei regenfreie Tage unterbrochen wurden, haben mit der damit verbundenen Temperatursenkung schon großen Schaden an unseren Kulturen angerichtet. Dies gilt insbesondere für die Kartoffelkulturen, da die im Boden befindlichen Knollen infolge ununterbrochener Nässe der Fäulnis ausgeliefert sind. Auch die Entwicklung des Obstes und des Traubenansatzes ist infolge der übermäßigen Feuchtigkeit sehr gefährdet, ganz abgesehen von der dadurch bewirkten Förderung pflanzlicher Krankheiten. Der Boden ist kalt und naß, eine Erscheinung, die wir im August schon seit vielen Jahren nicht beobachtet haben. Die Sonnenwärme des September wird aber kaum ausreichen, das im August Versäumte in den Kulturen einzubringen. Wir haben daher heuer eine schlechte Ernte zu erwarten. Die heurige

Weinlese wird sich zum Bedauern der Produzenten, Wirte u. Konsumenten sehr schlecht gestalten. Man erwartet im Hinblick auf die Frostschäden des Winters und der jetzigen Regenperiode eine schlechte Qualität und auch einen geringen Ertrag. Die Folge davon ist schon jetzt das Anziehen der Weinpreise. Wer noch gute Weine am Lager hat, wird seine Vorräte angesichts der kommenden schlechten Weinlese sehr leicht an den Mann bringen können. Die Aussichten sind für den Landwirt demnach sehr ungünstig. Noch ungünstiger aber sind sie für den Städter, der auf den Ankauf selbstverständlich verteuerter Lebensbedarfsartikel angewiesen sein wird. Der Ernteausfall verringert nämlich das Angebot und bewirkt daher eine weitere Steigerung der Preise. Die Menschen sehen dem Wetter mit besorgten Mienen zu, und zwar nicht mit Unrecht.

Das späte Erscheinen der heuligen »Maribor Zeitung«

ist auf einen Defekt in der Starkstromleitung zurückzuführen, durch welchen die Maschinen für mehrere Stunden stillgelegt wurden. Die P. T. Leser, Abonnenten und Inserenten mögen daher die von uns nicht verschuldete Störung in der Herausgabe des Blattes gütigst entschuldigen.

Wie uns nachträglich von den Stadtbetrieben mitgeteilt wird, schlug während des vormittägigen Unwetters der Blitz wiederholt in die Leitung und mehrere Transformatoren auf beiden Draußen ein, wo die Anlagen teilweise beschädigt wurden. Die Monteure der Elektrizitätsunternehmung konnten den Schaden erst nach mehreren Stunden angestrengter Arbeit beheben, sodaß die Leitungen unter Strom gesetzt werden konnten.

Die fleischlosen Tage gelten nicht

für jene, die sich mit der Kleintierzucht befassen, denn an Tagen, an denen anderes Fleisch nicht verkauft werden darf, kommen gebratene Kaninchen oder Paprikahühner und im Winter ausgiebige Hühnersuppe auf den Tisch. Die Kleintierzucht wird immer deutlicher zu einem Gebot der gegenwärtigen schweren Zeit. Unzweifelhaft stehen uns noch schwere Tage bevor, in denen das Fleisch unserer kleinen zwei- u. vierbeinigen Hausfreunde noch mehr zur Geltung kommen wird. Gar manche arme Familie wird nur auf den Genuß von Kleintieren angewiesen sein.



»Aber, Fräulein, haben Sie nicht etwas vergessen?«

sein. Deshalb empfiehlt es sich für jedermann, dem dies möglich ist, sich mit Kleintieren zu versorgen. Ueber die Rentabilität der Haltung kleiner Tiere, wie Tauben, Kaninchen, Schafe, Ziegen usw., gibt am besten die reichhaltig beschickte Ausstellung der Kleintierzucht im Rahmen der vom 31. d. bis 9. September in der Mustermesse in Ljubljana hinreichenden Aufschluß. Die auswärtigen Besucher genießen auf der Bahn den halben Fahrpreis.

Nationales Schachturnier in Celje



In der zehnten Runde des Schachturniers in Celje, die Dienstag zur Austragung gelangte, einigten sich Medan u. Pavlović auf ein Remis. Šubarić errang über Popović einen Sieg, ebenso Drašić über Žuk. Grašer unterlag dem wuchtigen Ansturm seines Gegners Šiška. Wider Erwarten verlor Mišura die Partie gegen Mlinar. Jerman siegte über Majstorović. Die drei übrigen Partien wurden unterbrochen, nämlich Šorli : Berner, Marek : Savić und Šmigovec : Gottlieb.

Am gestrigen Mittwoch errang Jerman in Austragung der hängenden Partie über Majstorović einen Sieg. Die Partie Šorli : Berner wurde abermals unterbrochen.

In der elften Runde erzielten Mlinar und Medan je einen halben Punkt, ebenso auch Šorli und Jerman. Mišura siegte über Majstorović, Gottlieb über Drašić und Pavlović über Grašer. Šmigovec und Savić einigten sich auf ein Remis. Berner konnte seinen Gegner Popović mattsetzen. Die Partien Šiška : Marek und Šubarić : Žuk.

Stand nach der elften Runde: Berner 8 (1), Jerman 8, Šorli und Šubarić je 7½ (1), Šiška 7 (1), Šmigovec und Gottlieb je 6 (1), Drašić und Mlinar je 5½, Mišura und Pavlović je 5, Savić 4½, Marek 4 (2), Majstorović 4 (1), Popović 4, Medan 3½, Grašer 1½ und Žuk ½ (2) Punkte.

m. Vom Kreisgerichte. Der Präsident des Kreisgerichtes in Maribor Herr Adolf Hudnik befindet sich auf seinem ordentlichen Jahresurlaub. Während seiner Abwesenheit leitet Herr Oberlandesgerichtsrat Dr. Davorin Senjor die Präsidialagenden.

m. Am klassischen Gymnasium in Maribor beginnen die kleine Matura und die schriftliche große Reifeprüfung Dienstag, den 27. d. um 8 Uhr, die mündliche große Reifeprüfung Mittwoch, den 28. d. um 8 Uhr, die übrigen Wiederholungsprüfungen Donnerstag, den 29. und Freitag, den 30. d. nach der auf der Amtstafel im Hausflur verlaublichen Reihenfolge. Die Aufnahmsprüfung in die erste Klasse können jene Schüler wiederholen, die im Juni abgelehnt worden sind oder sich der Prüfung im Juni wegen Krankheit nicht unterziehen konnten (ärztliches Zeugnis beilegen!). Die Aufnahmsprüfung beginnt Mittwoch, den 28. d. um 10 Uhr. Die Einschreibung in die erste Klasse beginnt Mittwoch, den 4. September um 8 Uhr und für die übrigen Klassen am 2. und 3. September. Die entsprechenden Schriftstücke sind rechtzeitig zu beschaffen, da ohne diese die Einschreibung nicht möglich ist. Der Schulgottesdienst findet am 13. September um 8 Uhr statt.

m. Erschließung historischer Kunstschätze. Der Assistent des hiesigen Museums und akademischer Maler Franjo Golob erhielt vom Denkmalschutzamt der Banatsverwaltung den Auftrag, das Kirchlein St. Johannes bei Muta einer gründlichen kunsthistorischen Untersuchung zu unterziehen. Das kleine Kirchlein hat schon in der Ausstellung des akademischen Malers Lojze Šušmelj, der es gemalt hat, allseitige Aufmerksamkeit auf sich gezogen.

m. Mit »Cyrano de Bergerac« von Rostand wird das Theater in Maribor die heurige Spielzeit eröffnen. Das Schauspielensemble ist eifrig mit der Einstudierung dieses romantischen Stückes beschäftigt, dessen Aufführung in den Kreisen des Theaterpublikums mit großem Interesse erwartet wird.

m. Der Musealgarten neben der Burg an der Ecke der Grajska ulica und des Jugoslovanski trg erhält jetzt seine endgültige Gestaltung. Der Garten, in welchem verschiedene Museumstücke, die sich früher im Lapidarium befanden, zweckentsprechend zur Aufstellung gelangen, wird jedermann zugänglich sein. Die Grundsätze der Aesthätik und archaischer Einfachheit sind bei der Gestaltung des kleinen Gartens in gelückter Form zum Ausdruck gebracht worden.

m. Die Statisten, die am Mariborer Theater schon gewirkt haben, sowie die Kinder, die einmal auf der Bühne aufgetreten sind, wollen sich heute, Donnerstag abends um 20 Uhr im Theatergebäude einfinden, um eine wichtige Mitteilung entgegenzunehmen.

m. Die Kunstausstellung Erika Reiser (Kulturheim des Schwäbisch-deutschen Kulturbundes, Aleksandrova cesta 14, I.) ist täglich von 9 bis 12 und von 15 bis 18 Uhr geöffnet. Die Ausstellung ist bis 30. d. M. bei freiem Eintritt zugänglich.

m. Alle Photo-Amateure und Berufsphotographen, die die Darbietungen des Derby-Meetings und des »concours hippique« an beiden Tagen geknipst haben, werden ersucht, die Bilder bzw. Filme oder Platten dem Kassier des Trabrennvereines Herrn Dušan Kovač, Maribor, Slomškov trg (»Jugoslavijas«) zwecks eventuellen Ankaufes unterbreiten zu wollen.

m. Kind im Bach ertrunken. In Rogoznica bei Sv. Rupert in den Slovenske gorice stürzte die 3jährige Besitzerstochter Josefine Zadeč in den Dorfbach und ertrank, ehe ihr Hilfe gebracht werden konnte.

m. Wetterbericht vom 22. August, 9 Uhr: Temperatur 11,2, Luftfeuchtigkeit

85%, Barometerstand 723.9 mm, Windrichtung W. Gestrige Maximaltemperatur 18.5, heutige Minimaltemperatur 11.0 Grad. Niederschläge 1.5 mm.

m. Verzweiflungsschritt eines Hochbetagten. In Bele vóde bei Šuštanj wurde auf einer Heuharfe der 81jährige ehemalige Arbeiter Franz K o t n i k erhängt aufgefunden. Die schwere Wirtschaftslage dürfte den Greis in den Tod getrieben haben.

Aus Ptuj

p. Wilhelm Elsbacher gestorben. Auf seinem Weingut am Stadberg bei Ptuj verschied Mittwoch nachmittags der weit und breit bekannte und allseits beliebte Realitätenbesitzer Herr Wilhelm E l s b a c h e r im Alter von 69 Jahren. Der Dahingeschiedene stammt aus einer alten Bürgerfamilie in Laško und war in den Jahren 1919 bis 1935 Teilhaber der bekannten Firma Hutter & Elsbacher in Ptuj. Nach dem Ausscheiden aus dieser Unternehmung zog er sich ins Privatleben zurück. — Die Leiche wird in die Stadt überführt und wird morgen, Freitag, den 23. d. nachmittags um 16 Uhr vom Trauerhause, Florjanski trg 4, aus am Stadtfriedhofe beigesetzt. — Friede seiner Asche! — Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

p. Vieh- und Schweinemarkt. Auf den letzten Viehmarkt in Ptuj wurden 32 Ochsen, 13 Stiere, 20 Jungochsen, 299 Kühe, 60 Kalbinnen, 76 Pferde und 7 Fohlen, zusammen 507 Stück, wovon 236 verkauft wurden, darunter 2 Ochsen für Deutschland. Es notierten: Ochsen 5.40—7.50, Kühe 4.50—7, Stiere 6.50—7, Kalbinnen 6.50—8 Dinar pro Kilo Lebendgewicht, Pferde 1000—4000 und Fohlen 1200—2500 Dinar pro Stück. — Auf den Schweinemarkt wurden Mittwoch 249 Stück zugeführt, wovon 75 Stück verkauft wurden. Jungschweine 6—12 Wochen alt, kosteten 120—170 Dinar pro Stück und Fleischschweine 9.50—10.50 Dinar pro Kilo Lebendgewicht.

Aus Kočevje

ko. Den Bund fürs Leben schlossen kürzlich in Kočevje Herr Josef Verderber und Frä. Elfi Lackner. Der Chor des »Gottscheer Gesangsvereines« ehrte die beiden Brautleute am Vorabend mit einem Ständchen, bei welcher Gelegenheit Herr Josef Schöber einige herzliche Glückwünsche sprach. — Getraut wurde ferner dieser Tage der absolvierte Lehrer Herr Eich Verderber mit Frä. Alma Jakomini. — Wir gratulieren!

ko. Todesfall In Nemško Loka bei Kočevje starb der dortige Landwirt Johann Vogrin im schönsten Mannesalter von 40 Jahren. R. i. p.!

Aus Celje

c. Gymnasialdirektor i. R. Clemens Proft gestorben. Im hohen Alter von 90 Jahren ist in Celje der Gymnasialdirektor i. R. Herr Clemens P r o f t gestorben. Der Verstorbene übernahm im Jahre 1901 als Nachfolger des Direktors Končnik die Leitung des damaligen deutschen Gymnasiums in Celje. Im Jahre 1918 wurde Direktor Proft in den dauernden Ruhestand versetzt. Nach ihm übernahm die Leitung des Gymnasiums der mittlerweile auch schon verstorbene Regierungsrat Emilian Lilek. R. i. p.!

c. Kampf gegen die »Straßenschweine« Die Engländer nennen die rücksichtslosen Fahrer, die sich und leider auch andere Straßenbenutzer durch ständige Mißachtung der Verkehrsvorschriften in Gefahr bringen, »Road hogs«, das heißt »Straßenschweine«. Dergleichen Zeitgenossen gibt es überall, wo es Straßen, Fahrräder und Kraftfahrzeuge gibt, auch in Celje. So wurde am Dienstag früh eine 64 Jahre alte Frau aus Zavodna, die Gemüse und Milch zu Markte trug, beim Ueberschreiten des Hauptplatzes von einem Radfahrer wildling erfaßt und zu Boden gestoßen. Abgesehen davon, daß die ganze Milch

So wirkt

NIVEA-ULTRA-ÖL

kurzwellige (verbrennende) Strahlen werden zurückgehalten.
langwellige (bräunende) Strahlen werden durchgelassen.

Furchtbarer Tod auf den Schienen

VOM FAHRENDEN ZUGE GESPRUNGEN UND UNTER DIE RÄDER GERATEN

In der Nähe von Pragersko wurde ein völlig zerfleischer Menschenkörper auf dem Geleise gefunden. Bei genauerer Untersuchung stellte es sich heraus, daß es sich um den 34-jährigen Franz Georg Krivak aus Veliko Trgovište (Kroatien) handelt. Der Verunglückte ist wahr-

scheinlich im Zuge eingeschlafen und in die falsche Richtung gefahren. Als er dessen gewahr wurde, sprang er aus dem fahrenden Zug und kam hiebei unter die Räder. Sein Körper wurde völlig zerfleischt. Man fand seinen Kopf fast 15 Meter weit vom Bahngleise.

verschlütet und das Gemüse unbrauchbar wurde, da es in den Straßenstaub gekollert war, erlitt die arme alte Marktfrau Verletzungen an beiden Händen. Das »Straßenschwein« aber schimpfte oben drein und machte sich augenblicks aus dem Staube. Es wäre dringend geboten, wenn man das Befahren des Hauptplatzes zur Marktzeit überhaupt gänzlich verböte.

c. Von der Bürgerschule. Die Abgangsprüfungen an der Knabenbürgerschule in Celje werden am 30. August, die Klassenprüfungen am 31. August abgehalten. Die Schülereinschreibungen finden am 2. und 3. September zwischen 8 und 12 Uhr statt. Alles Nähere am Schwarzen Brett der Anstalt!

c. Olymp-Sporttag. Der Sportklub »Olymp« in Celje, der heuer zwölf Jahre alt geworden ist, begeht seinen herkömmlichen »Sporttag« heuer am 1. September. Am Vormittag werden in den Straßen der Stadt Blumen und Erinnerungszeichen feilgeboten werden, am Nachmittag wird mit dem Fußball-Meisterschaftstreffen zwischen »Olymp« und »Amateur« aus Trbovlje die Herbstsaison eröffnet werden.

c. Kino Metropol. Heute, Donnerstag zum letztenmal zwei spannende und bildhafte schöne Filme in einer Vorstellung: »Eine Frau wird verkauft« und »Die Rose aus Rio Grande«. Spanien und spanische Musik, aber auch spanische Frauenschönheiten entzücken den Besucher. In der Hauptrolle des zweiten Filmes die schönste Spanierin Movita Carroll. — Ab Freitag der deutsche Film »Das Recht auf Liebe« mit Magda Schneider.

Unsere Anekdoten

Mark Twain wußte sich zu helfen.

In einer kleinen Ortschaft, in der er Sommeraufenthalt genommen hatte, entzweite sich eines Tages Mark Twain, der große amerikanische Humorist, mit dem Postmeister des Ortes. Aus Rache regelte der Postgewaltige die Post-Zustellung so, daß Mark Twain, der seine Post bisher als erster zugestellt erhalten hatte, weil er nächst dem Postamt wohnte, sie

Hauptziehung der staatl. Klassenlotterie

Hauptziehung der 40. Spielrunde

Din 60.000.—:	3454
Din 50.000.—:	67769
Din 20.000.—:	24964 26760 77569
Din 16.000.—:	804 35190 72232
Din 10.000.—:	10667 26000 26146 29878 36271 38009 43574 44183 58528 70209 71120 74260 77351
Din 8000.—:	2142 9363 21814 32512 43799 50000 63833 65331 74346 87671 90415 96548
Din 6000.—:	23725 39378 45050 46313 53444 67788 72328 75645 76032 81055 96069
Din 5000.—:	1677 3446 6607 10165 11229 19770 27467 40762 51157 52873 70102 75224 81677 87015 91211
Din 4000.—:	1149 2588 3630 3762 5883 5949 6801 8791 9091 24583 30186 32043 32784 37401 42596 45678 46566 53403 57661 63496 70853 71308 74520 76573 80523 81320 84807 92329 92840 94474 98384 99239

(Ohne Gewähr.)

BANKGESCHÄFT BEZJAK, bevollm. Hauptkollektur der Staatlichen Klassenlotterie, Maribor, Gosposka ul. 25, Tel. 20.97.

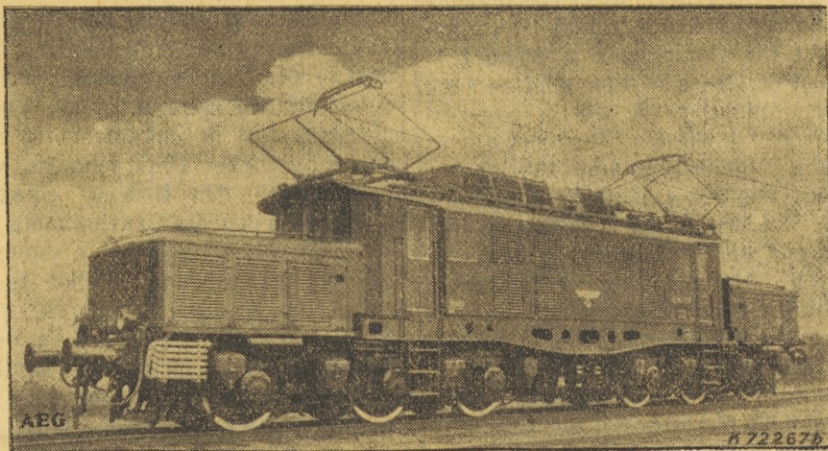
Die bei uns gekauften Lose Nr. 804 und 68328 gewannen 16.000 bzw. 10.000 Dinar.

zuletzt erhielt. Die ganze Ortschaft war bereits mit Post versehen, bis sie erst zu Twain gelangte, der mit größter Ungeduld seine Briefschaften erwartete.

Um Einfälle niemals verlegen, kam Mark Twain auch diesmal auf eine gute Idee. Er wickelte einen schweren Stein in ein Paket und gab es an seine Adresse auf. Der Postbote folgte ihm das Paket aus. Als aber täglich ein ähnliches schweres Paket an Mark Twain ankam, der geplagte Bote es erst durch den ganzen Ort schleppen mußte, und sich deshalb beim Postmeister beschwerte, gestattete dieser, daß die Post wieder ihren Ausgang bei Twain nahm, damit der Postbote so bald wie möglich die schwere Sendung los werde. Und Mark Twain war nun wieder der erste Empfänger wie ehemals.

Unterstützet die Antituberkulosenliga!

Neue elektrische Lokomotiven für schwere Güterzüge



Die AEG in Henningsdorf begann mit der Lieferung einer größeren Serie von besonders zugkräftigen elektrischen Lokomotiven für schwere Güterzüge. Die ersten Maschinen legten bereits erfolgreich die Probefahrt ab und wurden jetzt in Dienst gestellt. Die Lokomotiven besitzen ein Gewicht von 120 Tonnen und die Motoren von 4200 Pferdekraften verleihen der Maschine eine Geschwindigkeit von 77 Stundenkilometern. Mit Rücksicht auf das schwierige Berggelände, in denen die neuen Maschinen verwendet werden, wurden sie mit besonders wirksamen elektrischen Bremsen ausgerüstet.

Ton-Kino

Burg-Tonkino. Bis einschließlich Dienstag die grandiose aktuelle Filmreportage »Von Narwik bis Paris«. Erste Vorstellung um 14 Uhr. Sonntag auch um 10.30. Um den Andrang an der Kasse zu vermeiden, wird das P. T. Publikum ersucht, die reservierten Karten bereits im Vorverkauf abzuholen. Die Tageskasse ist ab 9 Uhr offen. Es folgt der große Lustspielschlager »Man lebt nur einmal«. — Voranzeige: Hans Moser und La jana im Film »Menschen aus dem Variete«.

Esplanade-Tonkino. Heute Premiere des großen deutschen Kriminal- und Abenteuer-Film »Im Namen des Gesetzes«. — Ein Film voll Tempo, spannenden Inhalts, fesselnd vom ersten bis zum letzten Bild, dargestellt von den besten deutschen Schauspielern. Nächstes Programm: Der neueste Film der beliebten Künstlerin Franziska Gaal »Der erste Kuß«.

Union-Tonkino. Der berühmte Sacha Guitry-Film »Auf den Elyseischen Feldern«. Ein äußerst geistreicher Streifzug durch die Geschichte Frankreichs, die von Sacha Guitry mit Esprit und Humor erläutert und kommentiert wird.

Radio-Programm

Freitag, 23. August

Ljubljana 7.15 Schallplatten. 12 Schallplatten. 13.02 Mittagskonzert. 20 Zehn Minuten für Alpinisten. 20.30 Radiorchester. 22.15 Kammermusik. — **Beograd** 13 Orgelkonzert. 14.20 Vokalkonz. 17.45 Balalaika. 19.40 Schallplatten. 20.10 Sinfoniekonzert. 22.30 Tanzmusik. — **Sofia** 19 Leichte Musik. 20.50 »Eugen Onegin«. — **Budapest** 13.30 Militärkapelle. 20.10 Opernorchester. 23 Zigeunermusik. — **Prag** 19.25 Blasorchester. 20 Vokalkonz. — **Großdeutscher Rundfunk** 9 Kammermusik. 10 Unterhaltungskonzert. 11 Konzert. 13.15 Musik nach Tisch. 19.15 Unterhaltungskonzert. 21.30 Unterhaltungskonzert. 23 Nachtmusik.

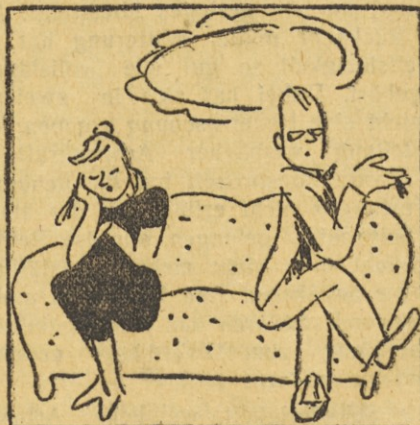
Samstag, 24. August:

Ljubljana, 7.15 Schallplatten. — 12 Schallplatten. — 13.02 Schallplatten. — 17 Jugendstunde. — 18 Funkkapelle. — 18.40 Vortrag über Altjubiläum. — 19.20 Nationale Stunde. — 20 Außenpolitische Uebersicht. — 20.30 Hörspiel. — 22.15 Funkkapelle. — **Beograd**, 13 Donkosakenchor. — 13.40 Salonquintett. — 18.40 Wunschkonzert. — 21.10 Vokalkonzert. — 22 Leichte Musik. — **Budapest**, 13.30 Leichte Musik. — 17.15 Unterhaltungsmusik. — 20.30 Tanzmusik. — **Großdeutscher Rundfunk**, 8 Volkstümliche Kammermusik. — 9 Unterhaltungskonzert. — 11 Mittagskonzert. — 3.15 Musik nach Tisch. — 15 Nachmittagskonzert. — 16.10 Volkstümliches Opernkonzert. — 19.15 Musik aus Wien. — 20 Musik aus Wien. — 21.30 Musik am Abend. — 23.15 von München: Kammermusik.

Das Wetter

Wettervorhersage für Freitag.

Vorwiegend bewölkt und unbeständig. Verbesserung des herrschenden Wetters bevorstehend.



»Ich habe natürlich auch meine Fehler!«

»Natürlich!«

»So?! Welche denn?!«

Wirtschaftliche Rundschau

Gütertausch mit Rußland wie mit anderen Staaten

EIN DEMENTI DER AUSSENHANDELSDIREKTION.

Beograd, 22. August. Bezugnehmend auf die Zeitungsmeldungen, denen zufolge die jugoslawischen Handelsbeziehungen zu Sowjetrußland ausschließlich auf den unmittelbaren Verkehr zwischen den staatlichen Organisationen der beiden Länder beschränkt bleiben sollen, gibt die Direktion für Außenhandel den Interessenten bekannt, daß diese Behauptung den Tatsachen nicht entspreche.

Die Ausfuhr- und Einfuhrgeschäfte mit der Sowjetunion werden wie mit anderen Staaten durchgeführt werden, so daß die jugoslawischen Exporteure bzw. Importeure in der Lage sein werden, mit der Sowjetunion auch direkte Schlüsse zu tätigen. Es ist selbstverständlich, daß auch diese Geschäfte den allgemeinen Vor-

schriften, die bei uns für die Ein- und Ausfuhr einzelner Artikel bestehen unterliegen, wobei auch den Vertragsverpflichtungen Rechnung getragen werden soll.

Die Direktion für Außenhandel verständigt zugleich die Interessenten, die sich an die Außenhandelsdirektion oder unmittelbar an die sowjetrussische Handelsdelegation wenden wollen, um sich als Vertreter für einzelne Handelszweige anzubieten, sie mögen solche Schritte künftighin als zwecklos unterlassen, da alle Ausfuhrgeschäfte nach der Sowjetunion ohne Vermittlung von Vertretern direkt mit Hilfe der Ausfuhrorganisationen durch die Handelsdelegation getätigt werden.

Jugoslawiens Schweineausfuhr

Beograd, 22. August. Wie man erfährt, nimmt die jugoslawische Ausfuhr von gemästeten Schweinen nach Italien einen vollkommen normalen Verlauf. Nach Deutschland werden wöchentlich 3000 Stück ausgeführt. Nach dem Protektorat Böhmen und Mähren werden in dieser Woche zum letzten mal wie bisher 1000 Stück gemästete Schweine exportiert werden, worauf dieser Export aufhören wird, da Jugoslawien gegenüber dem Protektorat keine weiteren vertraglichen Verpflichtungen zur Lieferung von Schweinen übernommen hat. In der nächsten Woche wird jedoch die Schweineausfuhr

nach Italien auf Grund des neuen Handelsübereinkommens beginnen, wonach Jugoslawien innerhalb von 3 Monaten insgesamt 10.000 Stück gemästete Schweine nach Italien liefern wird. Wöchentlich werden also nach Italien 1200 Stück gemästete Schweine ausgeführt werden.

In der zweiten Hälfte des Monats August und im September wird Jugoslawien nach Deutschland 25 Waggons Schweinefleisch, 25 Waggons Speck und 25 Waggons frisches Schweinefleisch sowie nach Italien 50 Waggons Schweinefleisch u. Speck ausführen.

Börsenberichte

Ljubljana, 21. d. Devisen: London 177.71 bis 180.91 (im freien Verkehr 219.77 bis 222.98), Newyork 4425 bis 4485 (5480 bis 5520), Zürich 1010.29 bis 1020.29 (1248.55 bis 1258.55); deutsche Clearingschecks 14.70 bis 14.90.

Zagreb, 21. August. Staatswerte: 2½% Kriegsschaden 442—0, 4% Agrar 52—0, 4% Nordagrar 52—0, 6% Begluk 77—78, 6% dalmat. Agrar 69.50—70.50, 6% Forstobligationen 0—70, 7% Stabilisationsanleihe 94—0, 7% Investitionsanleihe 96—0, 7% Seligman 100—0, 7% Blair 95—0, 8% Blair 97—0; Priv. Agrarbank 0—185.

Das Problem der Arbeitskräfte in Deutschland

(Von unserem Fa.-Mitarbeiter).

Berlin, August. Von unterrichteter Seite ist der deutschen Presse eine ausführliche Darstellung der Erfolge im Arbeitseinsatz während des Krieges gegeben worden. Während andere Länder, wie beispielsweise Großbritannien, bis in die jüngste Zeit hinein Steigerungen der Arbeitslosenziffer und Rekordzahlen der Arbeitsuchenden erlebt haben, hat sich in Deutschland lediglich gegen Ende der außerordentlich kalten Winterperiode eine geringfügige Vermehrung der Arbeitslosen ergeben, aber nur ein Monatsausweis eine Zahl gebracht, die 250.000 (¼ Million) um ein geringes übersteigt. Mit der Rückkehr milder Witterung hat die Arbeitslosigkeit so gut wie vollständig aufgehört. Dabei hat sich in zweierlei Hinsicht eine Überraschung ergeben: die Einstellung weiblicher Arbeitskräfte in den Produktionsprozeß hat die gehegten Erwartungen nicht erfüllt, auf der anderen Seite ist es gelungen, aus den Reihen der nicht oder nicht mehr berufstätigen Männer annähernd eine Million zu mobilisieren und dadurch den Abgang infolge Einberufung zum Wehrdienst entsprechend zu mildern.

Die Schwierigkeit, weibliche Arbeitskräfte in erheblichem Umfang einzusetzen, erklärt sich aus mehreren an sich durchaus einleuchtenden Umständen: die

Unbequemlichkeit u. der Zeitverlust, die mit den Fahrten zum Arbeitsplatz und vom Arbeitsplatz sowie auch mit dem Schutz gegen Fliegerangriffe verbunden sind, haben zahlreiche Frauen, die an sich bereit und fähig waren, einen Außenberuf zu ergreifen, veranlaßt, ihre Absicht aufzugeben. Dazu kommt die höhere Beanspruchung der Hausfrauen und ihrer erwachsenen Töchter durch die langsamere Abfertigung auf den Märkten und in den Läden. Jedenfalls hat es länger gedauert, als man ursprünglich erwartet hat, bis sich in den dafür geeigneten Berufen die Zahl der weiblichen Arbeitskräfte in beträchtlichem Umfang erhöhen ließ.

Eine erheblich zu Buche schlagende Verbesserung der deutschen Arbeitsbilanz hat sich durch die Verwendung der Kriegsgefangenen ergeben. Von den polnischen Kriegsgefangenen, die nicht nur besondere Erfahrung in der Landarbeit, sondern insbesondere auch in der deutschen Landarbeit haben, konnte die Mehrzahl in bäuerlichen Betrieben angestellt, bzw. — zum kleineren Teil — in Fabriken, Bergwerken und beim Straßenbau verwendet werden. Dazu tritt eine große Zahl freihändig geworbener polnischer und auch anderer ausländischer Arbeitskräfte. Das Gros der Kriegsgefangenen aus westeuropäischen Ländern ist — soweit nicht die Gefangenen überhaupt in die Heimat entlassen worden sind — noch nicht zu produktiver Arbeit in engerem Sinne eingesetzt worden. Zunächst gilt es einmal die Wohnhäuser und Betriebsgebäude, wie vor allem auch die Eisenbahnen und Straßen in der Kriegszone aufzubauen und die Erntearbeit in den zum Teil durch Abwanderung entvölkerten Westgebieten durchzuführen. Mit Beendigung der Hackfruchternte, die in weiten Teilen Europas sehr reichlich ausfallen und damit für gewisse, übrigens nicht sehr erhebliche Verluste bei der Getreidernte Ersatz bieten dürfte, wird ein großer Teil dieser Kräfte für den allgemeinen Arbeitseinsatz zur Verfügung stehen. Zusammenfassend wird man sagen können, daß zwar die deutsche Arbeitsbilanz nach wie vor recht angespannt bleiben wird, daß aber im Spätherbst eine fühlbare Erleichterung erwartet werden darf.

× **Bahnamtliche Umrechnungskurse.** Bis auf weiteres werden an den Kassen der jugoslawischen Staatskassen ausländische Zahlungsmittel wie folgt in Rechnung genommen: Reichsmark 17.75, holländischer Gulden 24, Goldfrank 14.50, schweizerischer Frank 10.15, Lire 2.28, Pengö 12.85, Zloty 8.40, Tschechokrone 1.53, französischer Frank 0.98, Lewa 0.55, Lei 0.28 und Drachne 1.34 Dinar.

× **Die Metallindustrie Sloweniens** beruht auf einer gesunden Tradition. Wenn sie auch schon schwere Rückschläge zu verzeichnen hatte, entwickelt sie sich dennoch von Jahr zu Jahr erfreulicher. Unsere Metallindustrie wird in allen Zweigen mit großer Opferbereitschaft, Zähigkeit und Beständigkeit ausgebaut. In der Mustermesse in Ljubljana, die vom 31. d. bis 9. September abgehalten wird, wird die Metallindustrie Sloweniens ihre Erzeugnisse zur Schau bringen.

× **In der Frage des Weizenpreises** hielt die Prizad Dienstag eine Konferenz der interessierten Kreise ab, in der die Angelegenheit eingehend besprochen wurde. Der Vertreter des Verbandes der serbischen Genossenschaften forderte eine Erhöhung des Weizenpreises auf 350 Dinar pro Meterzentner, wogegen sich die meisten Konferenzteilnehmer aussprachen. — Es wurde auch der Umstand berührt, daß in der Verordnung besagt wird, daß wohl der Produzent empfindlich bestraft wird, wenn er höhere Preise fordert, nicht jedoch der Käufer, wenn er zu höheren Preisen kauft. Desgleichen hat der Kaufmann oder Müller harte Strafen zu gewärtigen, wenn er Weizen zu niedrigen Preisen bezahlt, als in der Verordnung festgesetzt ist. Endgiltige Beschlüsse wurden in der Konferenz nicht gefaßt und dürfte die Aussprache in einigen Tagen fortgesetzt werden, um endlich zu einem Entschluß zu gelangen.

× **3000 Tonnen Rohbaumwolle** wird im Sinne des getroffenen Abkommens die Türkei unserem Staate zukommen lassen. Donnerstag fand in Beograd eine Sitzung der interessierten Kreise statt, um den Aufteilungsschlüssel für diese Sendung festzusetzen. Von der russischen Baumwolle, die ebenfalls schon demnächst in Jugoslawien eintreffen wird, sind Muster bereits vorgelegt. Die Ware ist gut, die Uebnahmepreise werden jedoch noch festgesetzt werden. Die türkische Baumwolle ist teuer und kostet 39 bis 51 Cents (etwa 23 bis 30 Dinar) pro Kilo, jedoch franko Schiff Istanbul. Die Preise werden sich demnach noch erhöhen, da die Transportkosten bis zur Fabrik hinzukommen.

× **Die Stadtparkasse** in Kočevje ist bekanntlich in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Der über das Geldinstitut eingesetzte Kommissär hat die Gläubigerversammlung für den 7. September um 10 Uhr in den Sparkassenräumen einberufen, in der wichtige Beschlüsse gefaßt werden sollen.

× **Betriebseinstellungen werden in Zukunft nur mit behördlicher Genehmigung erfolgen können.** Beograd, 22. August. Wie der »Jugoslawische Kurier« aus gut unterrichteter Quelle erfährt, wird demnächst eine Verordnung zur Organisation der Erzeugung zur Sicherstellung der Versorgung des Landes erlassen werden. Diese Verordnung wird u. a. die Vorschrift enthalten, daß in Zukunft jeder Besitzer eines industriellen Unternehmens, welcher beabsichtigt, den Betrieb einzustellen, im voraus hierzu die Genehmigung seitens der zuständigen Behörden einholen muß. Falls die maßgebenden Stellen es im Interesse der Volkswirtschaft für notwendig halten, daß der Betrieb in dem betreffenden Unternehmen auch weiter aufrecht erhalten wird, werden sie dort einen Kommissär einsetzen, der den Betrieb für Rechnung des Besitzers weiterführen wird.

Schwierige Verständigung

»Du hast also einen kleinen Bruder bekommen, Beate. Wie heißt er denn?«
»Ich weiß es nicht. Wir können kein Wort verstehen, von dem, was er sagt.«

Sport

: **SK. Rapid** veranstaltet sein diesjähriges leichtathletisches Pflichtmeeting auf seinem Platze am Sonntag, den 25. d. mit dem Beginn um 9 Uhr. Folgende Wettbewerbe kommen zur Austragung: Damen: 100 m, Hochsprung, Diskus. — Junioren: Kugel, 200 m, Dreisprung, 4×100 m. — Senioren: Speer, 100 m, Stabsprung.

: **Der Motorradfahrerklub »Pohorje«** hält am Samstag, den 24. d. um 20 Uhr im Hotel »Mariborski dvor« seine Jahreshauptversammlung mit der üblichen Tagesordnung ab. Das vollzählige Erscheinen der Mitglieder ist erforderlich.

: **Punčec slowakischer Doppelmeister.** Am Sonntag wurden die internationalen Tennismeisterschaften der Slowakei in allen Wettbewerben zum Abschluß gebracht. Das Endspiel im Männereinzeln gestaltete sich zu einer rein jugoslawischen Angelegenheit, wobei Punčec gegen seinen Landsmann Pallada mit 6—3, 6—4, 5—7, 6—3 die Oberhand behielt. Die beiden Jugoslawen holten sich den Titel im Männerdoppel durch einen 6—0, 6—0, 4—6, 6—4-Sieg über das slowakische Paar Hrušowsky—Krejči. Das gemischte Doppel fiel an Marković—Dr. Fillo, die sich ihren Gegnern Klima—Maier mit 6—0, 6—3 überlegen erwiesen. Dagegen wurde die slowakische Meisterin Marković im Endspiel des Fraueneinzels von der Nachwuchsspielerin Zanyi überraschend mit 2—6, 6—1, 6—0 bezwungen. Nationaler slowakischer Meister wurde Dr. Fillo mit 6—3, 6—2, 6—3 gegen Krejči, der in der Vorschlußrunde den slowakischen Jugendmeister Vrva 3—6, 6—4, 6—1 ausgeschaltet hatte.

: **Italiens Leichtathleten rüsten.** Für den in Turin am 14. und 16. September bevorstehenden Rückkampf gegen Deutschland führten Italiens Leichtathleten in Mailand ihre ersten Prüfungskämpfe durch. Die Leistungen des zweitägigen Festes ließen weitere Verbesserungen u. Fortschritte erkennen. Die wichtigsten Ergebnisse waren: 100 Meter: Gritti (10.7), 1. Monti (10.7, Brustbreite zurück) 2. — 700 Meter: Mariani (22) 1., Lanzi (22.1) 2. — 400 Meter: Lanzi (47.9) 1. — 800 Meter: Dorescenzi (1:54.1) 1. — 1500 Meter: Vitale (3:38) 1. — 10.000 Meter: Sestini (33:04.8) 1. — 110 Meter Hürden: Eritale (15.4) 1. — 400 Meter Hürden: Fantone (55.7) 1. — Hochsprung: Campagner (1.9 Meter) 1. — Weitsprung: Maffei (7.14 Meter) 1. — Dreisprung: Pieracci (14.3) 1. — Stabhochsprung: Romeo (3.8 Meter) 1.

Bücherschau

b. »Die Woche« (Heft 33) bringt in der letzten Nummer unter anderem eine aufschlußreiche Karte von England und den »Churchill-Linien«, einen Bildbericht »Japan als Seemacht« und einen reichlich illustrierten Artikel über den Fahnenreißer.

b. **W. E. Z.** Amtliches Export-Organ der Großen Technischen Messe und Bauernmesse in Leipzig. Deutsche Ausland-Ausgabe. Nr. 9. 1. August 1940. Verlagsanstalt des Leipziger Messeamts G. m. b. H., Reichsmessestadt Leipzig C 1. Beiträge über Neuheiten auf der Leipziger Messe wie Prüfmaschinen, Schnellspritzautomaten, Kompressoren, Armaturen, Meßgeräte usw.

b. **Razvoj narodne privrede u Jugoslaviji.** Juni 1940. Die Entwicklung der Volkswirtschaft in Jugoslawien. Statistisches Material aus allen Gebieten der Volkswirtschaft.

b. **Deutschland.** Juli 1940. Bildberichte zum Zeitgeschehen. Die Verhandlungen in Compiegne, das Straßburger Münster, Elsaß, der italienische Einsatz und der Krieg im Westen in Wort und Bild.

b. **Illustrierte Zeitung.** Nr. 16. Die Augustnummer der »Leipziger Illustrierten Zeitung« enthält interessante Berichte über den Einsatz der deutschen Kriegsmarine gegen England, über den Kampf um Narvik, Bilder von der großen deutschen Kunstausstellung und allerlei lehrreiches.

Japans strategische Stellung

Japan als politischer Mittelpunkt der ostasiatischen Welt / Die Bedeutung des China-Krieges / Englands, Frankreichs, Amerikas und Sowjetrußlands Interessen gefährdet

Die Kanonen donnern in Westeuropa, im Mittelmeer und in Afrika. Im Fernen Osten sind sie zwar momentan verstummt, aber es tauchen neue, schwere Gewitterwolken auf; es zuckt bereits fernes Wetterleuchten...

Die militärische Auffassung und Bewertung politischer, d. h. politisch definierter Räume hat sich in den letzten hundert Jahren völlig geändert. Dementsprechend müssen auch die strategischen Möglichkeiten ganz anders gewertet werden. Diese neue Wertung der strategischen Lage würdigt Hermann Luffts jüngstes Werk »Japans strategische Haltung« objektiv, erschöpfend und immer zutreffend.

Japan ist der politische Mittelpunkt der gegenwärtigen ostasiatischen Welt. Von Japan aus erfaßt der Blick, nach allen Richtungen der Windrose schweifend, das ganze ostasiatische Problem. Selbstverständlich gibt es neben dem japanischen Standpunkt auch einen russischen und chinesischen, einen englischen, amerikanischen und französischen.

Betrachten wir zuerst das asiatische Festland: Im Nordwestsektor hat sich Japan mit Sowjetrußland, in Südwestchina mit der Regierung Tschiang Kaischeks in der zweiten Zone mit Frankreich, in der dritten mit England auseinanderzusetzen.

Der Hauptzweck des japanischen Vorgehens in China seit 1931 war die Sicherung des chinesischen Raumes, seine Ausschaltung als unmittelbare Gefahrenquelle für die japanischen Hauptinseln selbst. Sowohl politisch-militärische, als auch wirtschaftliche Gesichtspunkte waren dabei maßgebend.

Für die Sicherung im Westen ergab sich als Hauptaufgabe für Japan, ein Land der Inneren Mongolei als einen Vasallenstaat mit möglichst selbständiger innerer Verwaltung, aber völlig abhängig in militärischen und außenpolitischen Dingen, zu schaffen. Die japanische Oberhoheit über die Innere Mongolei wird sich auf die vornehmlichen unter den Nomadenstämmen stützen müssen, da nur eine mehr oder weniger autoritäre Regierung in Frage kommen kann.

Unmittelbar an Rußland grenzt Japan in Tschosen und Mandschukuo. In Mandschukuo drängt Japan Rußland auf seinem Weg nach Ostasien etwa 1000 km nach Norden, es erschwert und bedroht damit die fernöstlichen Verbindungen Rußlands außerordentlich. Andererseits steht Wladiwostok fast in der Flanke der für Japan wichtigen Tsushima-Straße, über die die Hauptverbindung der japanischen Hauptinsel nach dem Festland geht. Ferner liegen alle wichtigen japanischen Städte im wirksamen Flugbereich von Wladiwostok. Von viel geringerer Bedeutung sind die anderen Möglichkeiten des Seekrieges.

Außer der Bedeutung Mandschukuos für Lebensmittel-, Rohstoff- und industrielle Versorgung Japans ist es aber auch ein sehr wichtiges Durchgangsland. Das erste strategische Hauptziel Rußlands wäre die Wiedergewinnung der direkten Bahnstrecke nach Wladiwostok, also der Linie Tschita—Tschitschikar—Charbin nach Wladiwostok. Das weitere Ziel ist dann der Vorstoß nach Süden, nach Mukden und gegen die Bahn und Straße Jalu—Tientsin—Peking.

Rußland kann die Mandchurei an einer Grenze von etwa 4000 km Länge, konzentrisch von drei Seiten angreifen. Es kann also seine Überlegenheit an Menschen und Material voll zur Geltung bringen — für den Fall, daß... es sie besitzt.

Während des ganzen China-Krieges hat Japan sein in Mandschukuo stehendes Heer zahlenmäßig nicht verringert, und dürfte es wohl als Antwort auf starke russische Truppenverschiebungen nach dem Fernen Osten hin noch 1938—1939 wesentlich verstärkt haben. Die Stärke des japanischen Heeres in Mandschukuo mag man heute auf zirka 500.000 Mann schätzen. Im Südwesten Chinas herrscht auch heute noch Kriegszustand; eine eigentliche Kriegserklärung ist bekanntlich nie erfolgt. Es ist möglich, daß

dieser Zustand noch länger andauert. Jedenfalls bereiten sich heute beide Parteien noch auf eine lange Kriegsdauer vor.

Die Chinesen glauben bekanntlich, daß die Zeit für sie arbeite. Die Japaner geben den Bereich des von ihnen besetzten chinesischen Gebietes Ende Juli 1939 mit etwa 1,575.000 km² an.

Tschiang Kia-schek unterstehen also gegenwärtig noch 4 Millionen Quadratkilometer. Die von Japan besetzten Gebiete werden einstweilen militärisch gehalten. Ihre administrative Erfassung ist Japan bisher nur unvollkommen gelungen. Mit anderen Worten: Die Hauptverkehrslinien und die größeren Städte sind fest in japanischer Hand; abseits von diesen aber ist der unmittelbare japanische Einfluß gering. Doch ist Japan seit etwa einem Jahre mit Erfolg bestrebt, die großen Guerillabanden zu vernichten.

Das China Tschiang Kia-scheks bildet einen wirksamen Schutz für Französisch-Indochina, sowie für Britisch-Hinterindien und auch für Britisch-Malaya. Südwestchina in seiner feindlichen Haltung

gegen Japan zu bestärken, ist ein wesentliches Interesse Frankreichs und Englands.

Was nun die marinestrategische Lage des Reiches der aufgehenden Sonne anbelangt, so liegt Japan wie eine gewaltige Spinne vor der ostasiatischen Küste, besonders wenn man die Kurilen, die Inseln im Stillen Ozean, miteinbezieht. Die Philippinen sind im strategischen Sinne bereits von der japanischen Insel umfaßt. Im Westen, im Stillen Ozean, macht sich allerdings seit Jahren ein Vortasten der USA fühlbar. Es wurden eine Anzahl Stützpunkte für die Kriegsflotte und Seestreitkräfte Amerikas, besonders im Norden und im Westen, errichtet.

Japan kann nicht damit rechnen, diese Gebiete in einer Weise regelmäßig abpatrouillieren zu können, wie dies für USA hinsichtlich des Nordostrumes und des westlichen Teiles des Südostrumes möglich ist. Für England, USA und Frankreich ist ein ostasiatischer Krieg schließlich ein Kolonialkrieg. Selbst sehr schwere Verluste der Flotten würden die Stellung dieser Mächte in der Heimat nicht

erschüttern. Japans heimatische Machtstellung dagegen steht und fällt mit seiner Flotte. Der Verlust seiner Flotte kann also Verlust von Japans Machtstellung überhaupt zur Folge haben und selbst die Existenz des japanischen Volkes bedrohen, das ja nicht von seinem eigenen Boden leben kann.

Jeder japanische Flieger und Matrose weiß, daß er in Ostasien unmittelbar für die Heimat kämpft gegen land- und rassenfremde Mächte, die in dieses Gebiet eindringen wollen. Er kämpft also mit fanatischem und heiligem Glauben; der Engländer, der USA-Amerikaner, der Franzose dagegen kämpft aus militärischer Disziplin, aus militärischem Pflicht- und Ehrgefühl.

Hermann Luffts vorzügliches Buch kann als Quellenwerk für die wirtschaftsstrategische Lage Japans benützt werden. Die nationalökonomischen Schwierigkeiten werden erklärt und erläutert; diese und die politischen Wirklichkeiten erfaßt das Werk mustergültig.

Emmerich v. Suhay.

Umschau in Wissenschaft und Technik

Die Elektro-Lokomotiven der Narvik-Bahn

Es dürfte wenig bekannt sein, daß die auf der Narvik-Bahn laufenden elektrischen Lokomotiven von der deutschen Elektroindustrie geliefert wurden. Ursprünglich wurde die Bahn mit Dampflokomotiven betrieben. Sie zeigten sich jedoch den starken Schneestürmen nicht gewachsen, und außerdem verbrauchten sie Kohle, die eingeführt werden mußte. Nach den Plänen deutscher Ingenieure wurde daher der elektrische Betrieb auf der Narvik-Bahn eingeführt, und als Stromart wurde Einphasen-Wechselstrom von 15 Perioden und 15.000 Volt Fahrdrachtspannung gewählt. Die elektrische Kraft wurde von den Porjufällen gewonnen. Das hier erbaute Kraftwerk ist in den Felsen hineingesprengt und enthält drei Wasserkraft-Stromerzeuger von je 10.000 Kilovoltampere Leistung, die Energie wird mit einer 80 Volt-Doppelleitung der Bahnstrecke zugeführt und in Unterwerken auf 16 Kilovolt abgespannt.

Vor einem Vierteljahrhundert nahmen die ersten elektrischen Lokomotiven ihren Betrieb auf. Es handelt sich um IC+CI Maschinen, d. h. jede Lokomotive besteht aus zwei mechanisch und elektrisch gleichen Teilen, die miteinander kurz gekuppelt sind, und jeder Teil weist eine Laufachse und drei miteinander gekuppelte Treibachsen auf. Ein hochgelagerter Motor entwickelte eine Dauerleistung von 600 Kilowatt bei 265 Umdrehungen in der Minute. Bei späterer Nachbestellung der Lokomotiven gleicher Bauart wurde die Zugkraft durch einen Doppelmotor von zweimal 410 Kilowatt bei 775 Umdrehungen in der Minute erzeugt.

Auch Norwegen hat die gleichen Lokomotiven für den norwegischen Streckenteil bestellt. Sie wurden jedoch noch zusätzlich mit einer Einrichtung versehen, die beim Abwärtsfahren im Gefälle eine Stromrückgewinnung durch Nutzbremse erlaubt. Die elektrische Ausrüstung der Erzbahn hat sich hervorragend bewährt und die Leistungsfähigkeit der deutschen Technik einwandfrei bewiesen.

Magnet-Splitterfänger für Getriebe

Beim groben Schalten der Gänge von Kraftwagen- und Werkzeugmaschinengetrieben werden an den Endflächen der Zähne feine scharfkantige Metallsplitters abgelöst. Dieser Antrieb gelangt natürlich auch in den Ölumlauf und kann hier mit der Zeit recht schädigende Wirkungen so wohl auf die Kugellager als auch auf die wirksamen Zahnflanken ausüben.

Eine deutsche Firma hat nun einen Magnet-Splitterfänger geschaffen, der im Öl-

umlauf angebracht wird. Er besteht im wesentlichen aus einem sehr starken Orstmitmagneten, dessen Lebensdauer unbegrenzt ist. Er wird mittels zweier Bajonettverschlußteile und einer Feder in dem Verschluß befestigt. Der ganze Verschluß mitsamt dem Magneten wird auf einer Ölablaßschraube angebracht. Beim Ölwechsel muß man die Schraube herausdrehen und kann dabei leicht den Magnet-Splitterfänger mit den Stahlsplintern entfernen, die dann einfach abgebürstet werden.

Eine ortsbewegliche Elektro-Hebebühne für Kraftwagen

Im allgemeinen kannte man bisher nur ortsfeste Hebebühnen für Kraftwagen. Eine deutsche Firma hat nunmehr eine ortsbewegliche Elektro-Hebebühne entwickelt, die sich durch einen stabilen Grundrahmen auszeichnet, so daß sie ohne besondere Gründungsarbeiten auf jeder ebenen Fläche aufgestellt werden kann. Die Bühne ist fernerhin leicht zerlegbar und kann auch wieder sehr leicht aufgebaut werden.

Die Bedienung ist sehr einfach. Nach Betätigung eines Fußschalters hebt sie sich lautlos und völlig stoßfrei, wobei die Hubbegrenzung in der oberen und unteren Grenzstellung selbsttätig erfolgt. In den Zwischenstellungen kann die Bühne jederzeit angehalten werden. Im Gegensatz zu den hydraulischen Bühnen ist die Hub- und Senkgeschwindigkeit stets gleich. Die instandzusetzenden Kraftwagen sind von jeder Seite gut zugänglich. Der freie Raum zwischen den Fahrbahnen beträgt 920 Millimeter und die größte Hubhöhe 1500 Millimeter, so daß ein freies Arbeiten in ungebückter Stellung möglich wird.

Zur Hebebühne gehören auch Aufbockvorrichtungen, durch die die Räder und Achsen mühelos freigemacht werden können. Der Antrieb wird von einem 4 PS-Drehstrommotor geliefert, der für Spannungen von 190, 220, 380 und 500 Volt gebaut werden kann. Die Bühne wird für Höchstbelastungen von vier und zehn Tonnen gebaut.

Ein praktischer Anfeuchter

Einen neuartigen Anfeuchter, der für jedes Büro geeignet ist, hat eine deutsche Firma auf den Markt gebracht. Er besteht aus einer flachen, kreisförmigen Flasche, die an der einen Hälfte ihrer Schmalseite einen Anfeuchteschwamm aufweist. Die Flasche wird mit Wasser gefüllt und verschlossen. Das Wasser wird durch Saugdüsen vom Anfeuchteschwamm aufgesaugt und gewährleistet so eine tadellose Befeuchtung während der Benutzung. Bei

Nichtgebrauch wird die Flasche so gestellt, daß das Wasser nicht wirksam wird.

Übersetzung eine Million zu 1

In Deutschland wurden die MP-Umlauftriebe gebaut, Rädergetriebe, die so angeordnet sind, daß sie eine Gesamtübersetzung von 1.000.000:1 gestatten. Dabei macht die alttreibende Welle in zwölf Stunden eine Umdrehung. Dieses ungewöhnliche Verhältnis erreicht man durch die Vereinigung zweier Getriebe, die jeweils nur zwei Räderpaare aufweisen. Die Getriebe werden für einen Drehmomentbereich von 0,5 bis 180 Meterkilogramm an der Abtriebsseite in zehn Größen gebaut.

Schach

Kieninger — deutscher Schachmeister

Dramatischer Ausgang des Meisterschaftskampfes

Bad Oeynhausen, 20. Aug.

Die Entscheidung der nervenaufreibenden Kämpfe um die Würde eines Schachmeisters von Großdeutschland fiel schon in der vorletzten Runde. Bei gleichem Stand der Favoriten Kieninger u. Schmidt mußte jeder der Spitzenreiter scharf auf Gewinn spielen, um womöglich den Rivalen in letzter Runde auf den nächsten Platz zu verweisen. Kieninger tat dies gegen Lachmann im besten Positionsstil, während Schmidt sich im Kampfe gegen den Wiener Keller verpflichtet fühlte, seinen Widersacher im Opferstil niederzurufen. Der Wiener Stadtmeister war aber auf der Hut, lehnte die raffinierten Opferlockungen seines genialen Widersachers ständig ab, um im Zentrum eine eisenfeste Stellung einzunehmen. Als Keller nach vielen Schwierigkeiten endlich seinen, von Gefahren umdrohten König in Sicherheit bringen konnte, wendete sich langsam das Blatt. Nach dem Aufmarsch der schweren Batterien geriet Schmidt, der ungewöhnlich viel Bedenkzeit verbraucht hatte, in eine verlorene Stellung und überschritt im 33. Zuge die Zeit.

Die letzte Runde änderte wenig an dem Stand der Spitzengruppe, womit folgendes Ergebnis resultiert: Meister von Großdeutschland ist der Kölner Georg Kieninger 11½, Zweiter wurde Paul Schmidt (Danzig) 10½. Es folgen Gilg (Troppau) und Kurt Richter (Berlin) 9½, Kohler (München) 9, Ahues, Heinicke, Keller (Dresden), Krankl 7½, Regedzinski 7, Rngert, Herrmann, Keller (Wien), Lachmann 5, Brinckmann 4.

Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik »Korrespondenz« 1 Dinar — Die Inseratensteuer (2 Dinar bis 40 Worte, 3 Dinar für grössere Anzeigen) wird besonders berechnet — Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar — Für die Zusendung von chiffrierten Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen — Bei Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschliessen

Realitäten

In Sv. Vid bei Ptuj verkaufe einstockiges Haus, großes Wirtschaftsgebäude, Hof, Garten, zweieinhalb Joch Acker, passend für jedes Geschäft o. Gewerbe. Preis 100.000 Din. Anzufragen: Mahorič, Gasthaus, Ptuj. 6692-2

Käufer sucht schönen Besitz Stadtnähe oder Villa mit großem Garten. Zuschr. uner »Ruhetage« an die Verw. 6694-2

Kapitalanlage! Haus, 6 Wohnungen, Garten, Stadtnähe 75.000 Din. — Zinshaus ca. 3000 Din monatlich, 250.000 Din, Realitätenbüro »Rapid«, Gosposka 28. 6695-2

Zu kaufen gesucht

Gebrauchte Säcke zu kaufen gesucht. Kmetijska družba, Maribor, Meljska c. 12.

P **IROFANIA**
ABZIEHBILDER

werben mit Erfolg, immer und überall

Verlangen Sie Prospekte und unverbindliche Offerte

MARIBORSKA
TISKARNA D.D.

Maribor, Kopališka 6

Zu verkaufen

Neuer Kachelofen billig zu verkaufen. Anzufragen Ulica Kneza Koclja 5. 6701-4

Günstig zu verkaufen: Klubgarnitur in gutem Zustande, aus echtem Leder. Besichtigung täglich von 2—3 Uhr. Adr. Verw. 6703-4

Zu verkaufen: Schlafzimmer aus hartem Kirschenholz, gut erhalten, günstige Bedingungen, Besichtigung täglich von 2—3 Uhr. Adr. Verw. 6702-4

Wolfshund, reinrassig, 6 Monate alt, zu verkaufen. Mareš, Gosposka ul. 15. 6705-4

Elektrischen Ofen, Klubgarnitur und schöne Bilder verkauft billig Magazineur, Meljska 29. 6659-4

Zu vermieten

Schöne Dreizimmerwohnung in Stadtmittel ist sofort zu vermieten. Adr. Verw. 6537-5

Kanzleien, Magazin und Garage zu vermieten Maribor, Aleksandrova 51. Anzufragen bei der Hausmeisterin oder telefonisch 27-81. 6681-5

Schönes zweibettiges Zimmer zentralgelegen, mit gut bürgerlicher Kost ab 1. September zu vermieten. Kopališka ul. 22-II Tür 5. 6663-5

Vermiete schöne Wohnung Parknähe. Kostenlose Auskunft Rapidbüro, Gosposka ul. 28. 6696-5

Herr oder Fräulein finden gute Wohnung samt Kost. Tyrševa 14-II, rechts, neben der Stiege. 6690-5

2 bessere Studenten werden in Kost und Wohnung genommen. Zuschr. unt. »Student im Stadtzentrum« an die Verw. 6706-5

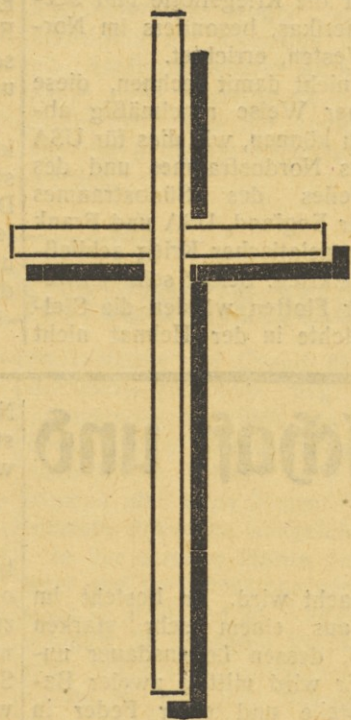
Schöne sonnige Dreizimmerwohnung mit Bad und übrige. Zubehör, 10 Minuten vom Hauptplatz zu vermieten. — Adr. Verw. 6697-5

Offene Stellen

Tüchtige, fescbe, kautionsfähige Zahlkellnerin für ein erstklassiges Unternehmen p. sofort gesucht. Anträge unter »Zahlkellnerin« an die Verw. 6698-8

Näherinnen zum Pelze staffieren werden aufgenommen. K. Gränitz, Gosposka ul. 7. 6678-8

ZEISS
Dipl. Optiker
E. PETELN
MARIBOR - GRAJSKI TRG 7



In tiefer Trauer geben wir Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater, Herr

Wilhelm Elsbacher

Realitätenbesitzer

am 21. August für immer von uns gegangen ist. Das Leichenbegängnis des teuren Entschlafenen findet Freitag, den 23. August um 16. Uhr vom Trauerhause, Florjanski trg 4, aus statt.

Ptuj, 21. August 1940.

Friederike Elsbacher, Gattin
Kurt, Erna, Ernst, Kinder

ÜBER DIE HEIDE WEHT DER WIND

ROMAN VON PAUL HAIN

10

Urheber-Rechtsschutz: Drei Quellen-Verlag, Königsbrück (Bez. Dresden).

Thorsten klatscht das aufgeschlagene Regiebuch auf das Pult. Es hallt wie ein Pistolenschuß.

»Dann brauchen Sie auch nicht wiederzukommen, zum Donnerwetter! Es geht auch ohne Lena Valetti! Es warten genug andere auf solche Rollen. Es —«

Eine Stimme klingt aus der Dunkelheit des Zuschauerraums. Trocken und ruhig. Die Stimme des Direktors Wiedemann. Er kennt seine Leute. Großartige Künstler — alle — und doch wieder auch halbe Kinder. Man muß sie austoben lassen, sie müssen ja erst alle langsam in die neuen Rollen hineinwachsen.

»Dann wollen wir mal die Szene mit Elsholz nochmal proben«, sagt er.

Es klingt wunderbar trocken in die augenblickliche Stille. Dann ruft Thorsten, und ist im Augenblick gar nicht mehr nervös:

»Ja, natürlich. Noch einmal die dritte Szene, Akt eins, Elsholz. Also Sie sind im Bilde? Der olle Witte hat ein scharrendes Klopfen an der Tür gehört — Sie müssen sich vorstellen, daß es Nacht ist, die Leute sind abergläubisch — sie haben so ihre Spukgeschichten im Kopf. Wer soll da um diese Zeit also noch klopfen? Na, Sie wissen ja! Und Sie, Fräulein Valetti — stehen also die besagten zwei Schritte abseits hinter dem Baum — ja — ganz recht so. Na also!«

Eine Krachbombe ist überstanden. Hinter der Bühne sitzen ein paar Arbeiter auf Versatzstücken herum. Das

Stück erfordert häufigen Szenenwechsel. Einer stößt seinen Nebenmann, der eben vorsichtig die Thermosflasche mit dem Frühstückskaffee aufmacht, in die Seite:

»Da bilden sich die Herrschaften ein«, flüstert er, »sie schafften's mit ihrem genialen Radau, und in Wirklichkeit macht's doch der »Alte« mit seiner himmlischen Ruhe.«

»Natürlich — aber das darf ihnen um Gottes willen kein Mensch sagen«, grinst der andere und kaut bedächtig an seiner Klappstulle. »Sehr jut — feine Mettwurst« stellt er fest. »EB ich für mein Leben gern.«

Jochen Friedewald betritt durch den Bühneneingang das Theater. Priebke, der alte Theaterdiener, der schon ein halbes Menschenleben hier Dienst tut, tritt flink aus seiner Zelle.

»Wohin? Zu wem? Wenn ich fragen dürfte?«

Er mustert den Ankömmling etwas mißtrauisch.

»Mann — Priebke«, lächelt Friedewald. »Na ja — so häufig sehen wir uns ja nicht. Voriges Jahr zum letztenmal.«

»Neues Engagement?« tippt Priebke.

»Nee — altes«, lacht Jochen. »Ich will mir nämlich die Probe zu meinem neuen Stück ansehen, wenn Sie nichts dagegen haben.«

»Ach«, stößt Priebke hervor und tippt sich gegen die Stirn. »Richtig, der Herr Thorsten hat ja gesagt, daß der Herr Dichter kommen wird — bitte, bitte schön.«

Er schaut achtungsvoll an der hohen, kräftigen Gestalt auf, dienernd und weist mit der Hand:

»Immer geradeaus, dann die Treppe links rauf und wieder nach rechts. Steht ja überall dran, wo's hingehet. Wünsche eine angenehme Unterhaltung, bittschön. Hab' schon allerhand bis hierher gehört.«

»Das kennen wir«, lacht Friedewald und geht weiter.

Er gelangt in den dunklen Zuschauerraum, bleibt eine Weile stehen, um sich an die Dunkelheit, nur hier und da von den kleinen Glühbirnen über einigen Seitenausgängen unterbrochen, zu gewöhnen, und tastet sich dann vorsichtig durch eine der vorderen Sitzreihen. Direktor Wiedemann hat den Kopf gewendet und ihn schon erkannt. Schweigend drückt er ihm die Hand.

Er nimmt Platz.

Auf der Bühne wird gerade eine neue Szene zwischen Elsholz und der Valetti geprobt. Beide Darsteller haben ihr Rollenbuch in der Hand.

Lena Valetti ist eine vom Dichter etwas geheimnisvoll gestaltete junge Frau aus der Stadt, die Unruhe in die Gemüter der einfachen Dorfmenschen bringt. Es ist eine große, glitzernde Rolle, wie »angepaßt« für die Valetti. Sie findet auch bereits auf diesen ersten lockeren Proben die richtige Einstellung, die rechte innere Verbundenheit mit der dichterischen Figur. Sie ist eine gute Schauspielerin, und Direktor Wiedemann, der sie vor zwei Jahren von einer Münchener Bühne nach Berlin brachte, erklärt noch immer, daß er nie recht klug daraus werde, was an dieser Frau, die doch erst fünfundzwanzig Jahre alt sei, die Frau an sich und was die Schauspielerin ist. Auch im Privatleben ist sie von einer funkelnden, glitzernden, wandlungsreichen Vielseitigkeit. Daß sie außerdem noch eine Schönheit von eigenartigem, verwirrendem Reiz ist, erhöht ihre Beliebtheit bei ihren vielen Verehrerinnen und Verehrern noch bedeutend.

»Das Stück wird ein Erfolg werden«, flüstert Wiedemann Jochen zu. »Nicht bloß des Stückes wegen, auch der Valetti wegen, die — na ja — Sie kennen Sie schließlich noch besser als ich, verehrter Herr Friedewald.«

Der sitzt ruhig da und verfolgt mit einer auffallenden Aufmerksamkeit das Spiel da oben. Sein Blick umfaßt mit einer ersten, fast zärtlichen Hingebendheit die Erscheinung, das Mienenspiel, die Bewegungen der Valetti.

»Ja — ja«, murmelt er leichtthin, »vielleicht —?«

Torsten dreht sich wütend um.

»Ruhe!« schreit er. »Welches Karnikel macht sich da wieder störend bemerkbar?«

»Nur der Dichter«, sagt Jochen gelassen.

»Ach, Jochen«, ruft es hell und zweisehernd von der Bühne. »Du —«

Torsten klopft mit dem Stab auf sein Pult.

»Pause!« brüllt er und wischt sich den Schweiß von der Stirn. »Man kann nicht bloß von der Kunst leben, man muß auch —«

Der Schauspieler Waldenburg tritt an die Rampe und lacht:

— man muß auch mal ein solides kaltes Kofeleit mit Kartoffelsalat zu sich nehmen und 'ne halbe Flasche Mosel dazu trinken, jawoll!«

Man weiß, daß Torsten mit Vorliebe dieses »Zwischenfrühstück« sich aus der Kantine kommen läßt. Alles lacht. Waldenburg verbeugt sich vor Lena Valetti, reicht ihr die Hand, um sie den Bühnensteg hinunter ins Parkett zu geleiten, in dem nun einige Lichter mehr aufflammen. Er ist ein schneidiger, eleganter und fescber Mensch in den Dreißigern. Erster jugendlicher Held. Ein Mann mit einer großen Zukunft, einer der besten Stützen des Ensembles und offenerziger Verehrer seiner schönen Kollegin Valetti.